Diese Münze verräth in Allem ihr hohes Altert Schnitt, Gepräge, Ansehen, Gestalt der Person un Buchstaben bezeugen, daß sie zu den ältesten unte vor mir liegenden Münzen und Abgüssen gehöre. M Wissens ist sie nirgends beschrieben und erklärt wo

Die Person auf der Vorderseite ist vermuthlic den Phönıziern eigenthümliche Herkules, Arkle nannt, das Sinnbild der Stärke überhaupt, und Herrschers Zabes insbesondere. Von einem Zabe Sardinien hat zwar die Geschichte (meines Wis nichts hinterlassen, das ist aber bei mehrern N der Fall; der Laut hat etwas morgenländis Wem fällt nicht Zaba צבא „die Kriegsschaar," das Zeitwort „zum Krieg anführen" ein? Setzt diese appellative Bedeutung mit unserm Nomen prium in Verbindung, so würde Zabes heißen: führer, Zaar, Satrape." Indessen baue ich nich diese Etymologie. Mit dem griechischen Eigenn Cebes kann man unsern Zabes nicht vergleichen; jener heißt Kebes.

Andere sardinische Münzen mit griechischen schriften ΣΑ, ΣΑΡ, ΣΑΡΔ u. s. w. (also gerade wie hier) det man in den bekannten Münzwerken angeführt, gebildet und beschrieben.

Ehe ich weiter gehe, muß ich über die Schri unserer Münze noch eine Bemerkung machen. D sten beiden Buchstaben Zade und Beth sind nicht felhaft; die beiden folgenden Sajin und Mem sin des engen Raums willen vom Stempelschneider zu mengezogen worden; Lamed ist für sich deutlich;

ie Verbindungszüge weg. In der verbun=
t ist es das ältere, mit dem Phönizischen
ende Samech. Die Griechen verstärkten
den Laut in ks, weil schon zwei S in Sajin
etha und Sigma vorhanden waren. Selbst
igma entstand aus Samech, der Laut aber
s Sin, weil der Buchstab zwischen Nun und
und Omicron) den Gehalt eines ks (nach
es ps) angenommen hatte. Was übrigens
ei Abwandlungen der Gestalt des phönizischen
rifft, das bald stehend, bald schräg, bald
eint, und deshalb oft mit dem phönizischen
chselt wird, so findet man sie in Swinton,
Barthelemy, Büttner, Bayer, Ol.
gebildet. — Das Resch ist nicht zweifelhaft;
an der linken Seite des Daleth ist gepreßt,
en des daran stoßenden Kopfs des Herkules
aum fand.

linken Seite dieser Münzfläche, d. i. am
ile der Person, sind noch Spuren von zwei
zu bemerken, die aber nicht kenntlich genug
uch hierüber eine Vermuthung wagen zu

enswerth ist es, daß Herkules hier mit dem
Adler erscheint, wodurch sich der phönizische
riechischen unterscheidet. Uebrigens ist er
wie immer, auch mit einem Tuch, oder einer
um Theil behangen.

eite. Eine ganze weibliche lang bekleidete
reitend, in jeder Hand Etwas tragend, das

geben
G
Zeichn
niges

V
nach
bedeckt
lich ge
scherbin
Ein Pe
R
mittler
auf ein
Auf je
nach d
ein lili
rona Te
genann
den We
vorsteh
Kniestü
der Tab
(S. L.
Figur T
Fol. T
III. u.
haben
wie mi

geben, und keine Schrift vorhanden gewesen sey.
Größe: 18 Rheinländ. Linien hoch, 12 breit.
Zeichnung zum Holzschnitt auf dem Titel ist etwa
niges größer, als das Urstück.

Vierzigste Münze.

Vorderseite. Ein weiblicher Kopf, von der
nach der Rechten; das Hinterhaupt mit einem
bedeckt, über der Stirn nach dem Schlaf herab ein
lich geflochtener Haarwulst, über demselben eine
scherbinde (ein kleines Diadem), im Ohr ein Geh
Ein Perlenkranz umgiebt die Fläche. Ohne Schri

Rückseite. Drei menschliche Gestalten.
mittlere, ein vorwärts gerichtetes Brust- und Arm
auf einer Säule (Cippus), mit einer spitzigen
Auf jeder Seite dieser Gestalt eine stehende P
nach der mittlern gerichtet; auf dem Haupte einer
ein lilienähnlicher Schmuck, wie ein Calathus, (ein
rona Teletarum, von einigen Tutulus, auch Meta und
genannt), mit hinten hinabhangendem Schleier. Dies
den Wesen sind nach unten zu mit der eigenthümlichen
vorstehenden getheilten Schürze oder dem Schenkel-
Kniesflügel bekleidet, wie die Priester und Priesterinne
der Tabula Isiaca und andern Kunstwerken abgebildet
(S. Laurentii Pignorii Tabula Isiaca. Amst. 166
Figur T. Honorii Arigoni numismata. Tarvisii,
Fol. Tom II. 1744. in der Abtheilung Dii Aeg.
III. u. a. Beiläufig: die Seraphim, Jes. 6, 2.
haben bei ihren sechs Flügeln zwei, womit sie die
wie mit Schürzen, zum Zeichen der Demuth, bede

ickten Lituus. Den andern Arm heben si
dem Kopfe des mittlern Wesens, in de
d, dem Ansehen nach, eine Schale, wie be
der Einweihungen. — Das Ganze stellt als
Handlung der Verehrung oder des Gelübde
er dem Kopfe der mittlern Gestalt stehe
hstaben, welche auf dem Titel, unter de
abgebildet sind. Der erste ist Aleph, di
den Lamed. Also:

אלל Alal.

he kommt er vor in Alalis, d. i. die Stadt,
lemäus zum palmyrenischen Reiche gehörte,
hrat lag. Ist dies, so haben wir hier kein
sondern eine palmyrenische Münze. Daß die
des Palmyrenischen mit dem Phönizischen
en in der Hauptsache einerlei waren, wird
genommen, und durch die von Dawkins,
früher von Thomas Smith Monum.
bekannt gewordenen Inschriften bekräftiget.
geneigt, diesem beizutreten, so fällt gewiß
die berühmte und unglückliche Zenobia
lten wir also ihr Bild auf der Vorderseite
dbildung ihrer gepriesenen Religiosität auf der
e Münze würde unter dieser Voraussetzung
eins der sechs Jahre ihrer Regierung, nach
res Gemahls fallen, in die Jahre 267 bis
christlichen Zeitrechnung.

Münze findet man in Arigoni numism.
theil. Phoen. Tab. II. No. 14. abgebildet,
haft; denn das mittlere Wesen hat hier

in d
durch
theka
bekam
aber n
sind d
in de
ist in
vollko
mäler
Ausga
Schrif
alte H
keine

G
1½ Lin
haltige

W
Seite,
am H
Haarf
genau
Schrif

N
tallene
bei fei
aus z
gen.

in der hiesigen Königlichen Münzsammlung be
durch die Güte des Herrn Predigers Henry, B
thekars und Aufsehers des gedachten Kabinets, zu
bekam. Dieses Original in Erz ist die nämliche M
aber nach einem andern Stempel geprägt. Einige
sind deutlicher in dem hier aufbewahrten Urstück,
in dem Pariser Abdruck, und umgekehrt. Name
ist in dem Pariser Abdruck der erste Buchstab
vollkommener erhalten. Die Erklärung solcher
mäler wird dadurch vergewissert, wenn man m
Ausgaben vergleichen kann, so wie in dem mustergü
Schriftenthume (in der klassischen Litteratur) m
alte Handschriften die Lesearten sichern. — Nasch
keine Münzen von Alalis aufgeführt.

Größe: 18 Rheinl. Linien. Dicke des Urs
$1\frac{1}{2}$ Linien. Metall: Kupfererz, wie es scheint,
haltiges.

Ein und vierzigste Münze.

Vorderseite. Ein weiblicher Kopf, von
Seite, nach der Rechten, mit einem Tuch (Cala
am Hintertheile des Hauptes bedeckt, an der Stir
Haarflechte, darüber die Herrscherbinde. Der Ko
genau der vorige, im verkleinerten Maaßstabe.
Schrift.

Rückseite. Ein Sistrum, Σεῖστρον, d. i. eine
tallene Klapper, deren man sich bei der Gottesvereh
bei feierlichen Aufzügen u. s. w. bediente. Es be
aus zwei ehernen Blechen, durch welche Stäbchen
gen. Wurden diese geschüttelt, so brachten sie

ben, wie auf der vorigen Münze. Siehe
g auf dem Titelblatte, Zahl Zwei.

אלל Alalis.

ich diese Münze ebenfalls für eine Palmy-
der Königin Zenobia, aus demselben Zeit-
57 bis 273 nach Christus.

das Sistrum scheint der nämliche Begriff,
die Einweihungshandlung, angedeutet zu

nliche Münze, jedoch nicht die nämliche, ist
Aragoni l. c. Tom. III. Num. pun.
21. Auch diese ist nicht erklärt.

öße des Durchmessers der Münze, beträgt
älfte der vorigen; 9 Rheinl. Linien.

wei und vierzigste Münze.

rseite. Ein sehr schöner weiblicher Kopf,
e, nach der Linken gewandt, mit gekräuselten
n Kranze von Schilfblättern und Ohrenge-
das Haupt schweben vier Fische, Delphine,
vor dem Gesichte, einer im Nacken und
dem Halsabschnitte. Unter dem Kinn ist
ndreaskreuz, vermuthlich das Werthzeichen.
ite. Ein Viergespann im Schnelllauf, nach
mit dem Wagenlenker, welcher von einem
schwebenden geflügelten Genius (Victoria)
. Der aufrechtstehende Wagenlenker hält
Stab (Spieß, Lanze), in wasserrechter Rich-
r die Köpfe der rennenden Pferde hinrei-
Spitze der Lanze ist nach einem über des

Buchstaben, die auf dem Titel unter Numer dr
gebildet sind.

Der erste und dritte Buchstab ist Kuph, u
mittlere ein Lamed; also

קלק, Kalak,

das ist ΚΑΛΑΚΤΗ oder Calacta an der Nordküste Si
von seiner schönen Lage von den Griechen καλὴ ἀκ
nannt. Die Alten rühmen den Wohlstand, Handel,
thum an Fischen rc. der Stadt. Sil. Jtal. XIV. 2
der Zweibrücker Ausgabe muß litus piscosa Mela
Calacte geändert werden, das vermuthlich aus den
hergehenden lanigera Melite entstanden ist.) Die
len aus Herodot, Diodor, Cicero rc. findet man i
ver und Cellar not. orb. I. 999. angeführt. P
Tab. CXXVI. Beger, Burmann am D'Orville, Ta
Hunter 14, 5. 6. p. 77. u. a. haben einzelne M
dieser Stadt mit griechischen Inschriften abgebild
beschrieben. S. Rasche und Eckhel.

Diese Münzen haben den Namen theils volls
ΚΑΛΑΚΤΙΝΩΝ, theils abgekürzt ΚΑΛΑΚ, letztere
wie unsere punischen. Diese Münze war, meines
sens, noch nicht erklärt. Aehnliche sind abgebild
Burmann im D'Orville Sicilia Tom. II. Tab. IV. f
Tab. V. fig. 1. Der weibliche Kopf auf der Vord
ist Arethusa, oder das personifizirte Sicilien, vo
bekannten Quell entlehnt; die Fische deuten auf di
an der See, auf Schiffahrt, Handel und Fischerei
Viergespann mit der Victoria rc. bezieht sich ver
lich auf den Sieger Hiero.

Größe: 17 Rheinl. Linien.

ben drei Delphine, einer vorne und zwei
dem Halsabschnitte ist weder ein Fisch,
chrift.

te. Ein Viergespann im Schnelllauf, mit
Pferdelenker, nach der Linken. Unten im
n die nämlichen drei punischen Buchstaben
origen Münze, und zwar sehr deutlich:

קלק oder KAK,

ΝΩΝ; der sicilischen Stadt Kalakte gehörig.
15 Rheinl. Linien.

ier und vierzigste Münze

seite. Ein schöner weiblicher Kopf, von
h der Rechten, mit kunstreich in vier Flech-
Haar am Hinterhaupte, mit Schilfblättern
af. Der Ohrenschmuck besteht aus drei
en einander.

te. Ein Viergespann im Rennlauf, minder
gleichung mit den beiden vorhergehenden.
Buchstaben sind nicht mehr genau zu un-
Man bemerkt nur Spuren von fünf Zeichen,
in der Mitte das Lamed; das Uebrige ist
Nimmt man aber Alles zusammen, so ge-
einlich auch diese, nach der Vorderseite
der Rückseite mittelmäßige Münze, der
e.

16 Rheinl. Linien.

ünf und vierzigste Münze.

seite. Ein Viergespann. Die Pferde sind
ung zu der Größe des Wagens und der

Wage
mit e
deckun
Fürst.
W...
gehalte
Wagen
die vie
unter

D
zweite
der dri

Masare
Eigenn
Herrsch
ein No
Hiob 3
Kron
38, 32
geschri
Masare
Diad
weihen
leicht
andern
herrsch
Buchst
Araber
in D.

Wagen sitzt eine verhältnißmäßige große Manns
mit einer hohen turbanähnlichen, oben platten K
deckung, ein fremder, nicht griechischer oder röm
Fürst. Vor ihm steht der Wagenlenker; hinter
Wa n geht ein Diener mit einem in der Rechten
gehaltenen Stabe, ein Zeichen des vornehmen Her
Wagen. Ueber den Pferden und dem Vehicularius
die vier phönizischen Buchstaben, die auf dem Tit
unter Numer 4 abgebildet sind.

Der erste Buchstab ist unbezweifelt ein Mem
zweite in dieser Gestalt seltener vorkommende ein
der dritte unbezweifelt Resch, der vierte ein Caph.

מזרך

Masarech oder Mesarech. Das kann entweder sey
Eigenname des Fürsten oder Suffeten im Wagen,
Herrschers, der die Münze prägen ließ, Masarecus;
ein Nomen appellativum. Das Wort מזרים Mes
Hiob 37, 9. ist nach Michaelis u. a. das Sternbi
Krone, (in weiblicher Form מזרות Massaroth,
38, 32.), mit dem Suffixo der zweiten Person, def
geschrieben, wie die Phönizier immer thun; plene
Masarecha. Also: das ist Deine Krone,
Diadem, Deine Weihe. Von נזר nasar fr
weihen; davon נזיר Nasir Fürst, נזר neser Weihe.
leicht könnte man auch an misrah Herrschaft, mit
andern S geschrieben, denken: משרה, von שרה
herrschen und streiten, weil bekanntlich die sibilir
Buchstaben nicht selten bei den Hebräern, Chald
Arabern ꝛc. mit einander vertauscht werden, wie
in D. Gesenius Wörterbuch unter Sajin, Sam

i Symbol des Löwen, der einen Stier zu
t, und also Herrscherkraft übt, die nämliche
efunden wurde. In Hinsicht auf jene Münze
Vermuthung, daß es ein Eigenname seyn
vor, daß es ein Gattungswort ist.
eite. Ein großes Ruderschiff, eine Trire-
eereswogen. Man unterscheidet an demsel-
vierzig Ruder und zwanzig Köpfe der Ru-
Ueber dem Schiffe stehen zwei sehr deutliche
deren Gestalt auf dem Titelblatt Numer 5.
nd.
ste ist unbezweifelt Beth nnd der zweite
gl. 39ste Münze, S. 6. Also

בס, Bas.

hnlichen Bezeichnung anderer Münzen wird
en Namen der Stadt, wo oder für welche
geprägt wurde, erwarten. Und so findet
Städte dieses Namens: 1) Bosa an der
Sardinien, und 2) Basi an der Küste des
ispaniens. Letzteres war eine vorzügliche
m Landstrich, welchen die Bastuli Poeni inne
sich von dem freto gaditano ostwärts bis
nova erstreckte. Zu Ptolemäus Zeit war
t. In dem Worte Bastuli Poeni ist Basi
r. S. Cellar, D'Anville, Mannert, I. S. 272.
: „die Bastuler, eine Mischung von Phö-
den alten Einwohnern des Landes, hatten
Küste von Cabo Trafalgar durch die Enge
Ostgränze der Provinz innen.“ Zu Allem
das Symbol des großen Schiffs und der

eines
Uebe
und
den G
phöni
Tyr
solche
hätte
kannt
Stadt
gränz
bemer
nach
ähnlic
es hi
genau
deckt,
gen
Sie
Fläch
einem
weller
wie a
Buchs

eines Landesfürsten mit einer ihn ehrenden Inschri

Ehe ich durch Vergleichung mehrerer Münzen
Ueberzeugung kam, daß der zweite Buchstab ein Sam
und kein anderer sey, hielt ich ihn für ein צ, und h
den Gedanken, בצ könne eine Abkürzung von ידונים
phönizisch בצדנם von Sidon, oder von בצר
Tyrus seyn, welches ich aber bald aufgab, weil
solche Bezeichnung schon den Alten höchst zweide
hätte seyn müssen, und mir kein erwiesenes Beispiel
kannt ist, wo bei einem einzelnen Buchstaben e
Stadtnamens ein Präfixum Beth vorkommt.

Jede Fläche der Münze ist mit einem Perlenrei
gränzt. Sie selbst ist 18 Rheinl. Linien groß.

Sechs und vierzigste Münze.

Vorderseite. Das auf der vorhergehenden M
bemerkte Gespann mit allen seinen Eigenheiten, eben
nach der Linken fahrend, im Schrittgang, mit ei
ähnlichen Rhedarius und Pedisequus. Vielleicht
es hier nur zwei Pferde. Ihre Zahl ist deshalb
genau zu bestimmen, weil das vorderste Pferd die übr
deckt, und die Zahl der Füße nicht, wie auf der
gen Münze, deutlich bemerkbar gemacht worden
Sie tragen die Köpfe weit höher, als die vorigen.
Fläche ist gut erhalten, keine Aufschrift vorhanden,
einem zarten Perlenreif umgeben.

Rückseite. Ein großes Ruderschiff auf Mee
wellen. Ruder und Fährleute sind nicht so deut
wie auf der vorigen Münze, zu unterscheiden. Von
Buchstaben über der Triremis ist nur das Beth kenn

Sieben und vierzigste Münze.

derseite. Ein Zweigespann mit kleinen Pfer= der Linken, im Schrittgang. Der Wagensitz, Personen und alles Uebrige sind der sechs und Münze ähnlich. Die Buchstaben der Aufschrift auf wenig Spuren, welche aber auf Masarech deutlich.

kseite. Ein dem vorigen ähnliches, großes ff, auf Meereswellen. Ueber dem Schiffe ste= des Namens, auf der Stelle des Basi, drei lare Parallelstriche |||, welche vermuthllich sind, und entweder das dritte Jahr der Re= der den Münzwerth anzeigen. Das Ganze ist Münze sehr ähnlich.

e: 18 Rheinl. Linien.

Acht und vierzigste Münze.

derseite. Ein Zweigespann, dem vorigen in lich, nicht gleich. Von der Aufschrift, welche e als Masarecha gewesen ist, sind nur zwei bemerklich. Etwa zwei Ajin?

seite. Ein großes Ruderschiff, zum Theil keine Aufschrift mehr bemerkbar.

: 17 Rheinl. Linien.

vier Münzen, 45 — 48 sind groß und dick, ge= Staate. In Parutta, Burmann am D'Orville, uiens bemerke ich sie nicht abgebildet. Doch e, wenn ich nicht irre, in Torremuzza gefun= h aber jetzt nicht nachsehen kann.

Neun

Korn ein H und und dem welche D Das marica Nomo ganze zucht andere Diese worden E Hinsic T terhau oder S umgrän N ganze oder ei Mütze Waden

Kornähre, und an der Seite, in der Gegend des
ein Horn zu bemerken sind, die Symbole des Acker
und der Viehzucht. Ohne Schrift und ohne Einfass

Rückseite. Ein freispringendes Roß, ohne
und ohne Schmuck, das Sinnbild der Freiheit.
dem Pferde stehen die beiden phönizischen Buchs
welche Numer 6 abgezeichnet sind.

Der erste Buchstab ist Cheth, der zweite, Thau

חת

Das wird wohl Chettaea in Afrika, namentlich in
marica, dem Landstrich zwischen Cyrenaica und Li
Nomos, seyn. Es gehörte den Karthagern, un
ganze Gegend ist wegen des Kornbaues und der
zucht berühmt. S. Ptolemäus, Cellarius ꝛc. A
anderes Chaetae in Macedonien ist wohl nicht zu d
Diese Münze ist bisher meines Wissens nicht e
worden.

Funfzigste Münze.

Eine in die Breite eirunde Münze, die in
Hinsicht merkwürdig ist.

Vorderseite. Ein weiblicher Kopf, dessen
terhaupt und größerer Theil des Halses mit einem
oder Schleier verhüllt ist, ohne Schrift, in einer P
umgränzung.

Rückseite. Eine seltsame Figur, eine män
ganze Gestalt, unförmlich, langleibig, an einen
oder einfachen Thronsessel sich lehnend, mit gew
Mütze auf dem Kopfe, von den Schultern bis üb
Waden herab eng eingehüllt, einen dreifach gespal

Kunst zeigt. Sie hat eine doppelte Auf=

icken der Person stehen die vier phönizischen welche auf dem Titelblatt unter der Zahl 7 nd.

vordern Seite der gedachten Person lieset Schriftzeichen, wie sie auf dem Titelblatt ehen.

stern Wortes erster Buchstab ist Mem, der h, der dritte Thau, der vierte Ajin.

ammen giebt das: מרתע, Maratha.

aratha, Marathos, Marathus ist die von den in den frühesten Zeiten, im Norden von Si= tus und Aradus, im Süden von Laodicea, eresküste erbauete Stadt. Sie wurde bald d reich. Zu Strabo's Zeiten lag sie in jetzt liegt hier Merakia, (D'Anville). Auf nzen heißt sie Marath, מרת, ohne Ajin am rieben. Jedoch führt Dutens (Explicat. 100., desgleichen Diss. II. Tab. 2. fig. 5. 6. ähnliche Münzen an, die am Ende ebenfalls aben, מרתע. Herr Ol. Tychsen hält das n Zeichen des Werthes der Münze.

weite Inschrift giebt im ersten Buchstab ein über hängt ein Nun, dann folgt Thau, hier= Aleph, Thau; endlich fünf einzelne Striche. en genommen ist das:

שנתמאת|||||.

wird als zwei Worte zu lesen seyn: Schnath fünf Einheiten, oder Schnath meath vcha-

lei Aeren denken, an die Seleucidische (Aera
andrea s. Seleucidarum, bei den Juden Aera co
tuum s. Aera Graecorum), oder an die Arabi
oder an die Tyrische, oder an die Sidoni
Nach den gelehrten Untersuchungen in dem Haupt
über die alten Aeren dieser Gattung, d. i. Ann
epochae Syromacedonum in vetustis urbium S
nummis expositae, auct. F. Henrico Noris, Flore
1689 fol. sind folgendes die Resultate.

Die Aere der Seleuciden fängt an im Jahr
Christus 312 oder . . . .

Die Aere von Aradus . . . . .

Die Aere von Tyrus . . . . .

Die Aere von Sidon . . . . .

Der letztern Anfang fällt ins Jahr 643 der E
ung Roms.

Wenn, wie es wahrscheinlich ist, die Einwohne
Marathus, von welchen man keine besondere Aere
nach der Weise der Tyrier rechneten, so fällt
Münze vom Jahr 105, in das Jahr 20 vor Chri

Merkwürdig ist es übrigens, daß der eine Bu
Nun, als hängend zwischen und über dem Schin
Thau vorkommt, eine Schreibweise, die in spätern
ten bei den Arabern und Türken die gewöhnlic
worden ist. Etwas ähnliches haben die masoreth
Kritiker an den literis pensilibus in dem hebrä
Kodex. Von dieser Bemerkung werden wir bei e
folgenden Münzen, wo das Nun fehlt, Anwendu
machen, Gelegenheit haben.

Die Person wird wohl den im Jahr 105 der

hen, als auch in Philos. Transactions. Vol. XXI. No. 5.

---

sse nun alle diejenigen Münzen der Samm-, auf welchen ein Schiff, oder ein Theil des-dlich ist, wie wohl sie nicht einer, und der-t gehören, auch nicht alle unter sich verwandt wegen der dabei befindlichen Jahresrechnung fklären können.

Ein und funfzigste Münze.

erseite. Ein männlicher Kopf mit krausem Binde, Wulst, mit krausem Backen- und von der Seite, nach der Rechten, ohne Schrift. seite. Ein schön erhaltener Schiffsschnabel. elben die beiden deutlichen phönizischen Buch-

9 X

rste ist Aleph, der zweite Resch; also אר, ΑΡ. In Vergleichung mit griechischen Münzen hrift ΑΡ ist es Aradus. S. Eckhel, Rasche ꝛc. er alten Welt berühmte phönizische Stadt lag einen Insel nahe am festen Lande zwischen nd Laodicea ad mare. Sie war sehr bevöl-bo 753. Plin. V. 17.) Man findet sie schon o, 18. und noch Ezech. 27, 8. werden die von Arad als gute Ruderknechte angeführt. dt muß mannigfaltige Schicksale erfahren ha-andere uralte Pflanzstädte an dieser schönen ch dem Chronicon Eusebii wurde sie wieder

nen Zeitrechnung.

Unter dem Schiffsschnabel sind zwei Buchstab
eilf Zahlzeichen, die in ihrer Gestalt mit andern
zischen (z. B. vergl. Titel No. 8.) übereinstimme
nicht zweifelhaft sind. Der erste Buchstab ist
der zweite Thau, dann folgt die Ziffer |'| d. i
hierauf der Querstrich, d. i. 10, dann acht ei
Striche, oder Einheiten. Zusammen:

||||||||—|'| שת.

Das erste Wort שת ist die Abkürzung von שנת
Jahr." Mit dem darüber hängenden Nun, oder
hatten wir es auf der vorigen Münze; defectiv
hier, werden wir es mehrmals wieder erhalten;
ist es auf verschiedenen in den Philos. Transa
Tom L. und in den größern Werken, wo Münzen
Art abgebildet sind, leicht zu beobachten.

Diese Zahl 118 der jüngern phönizischen Ze
nung ist nun wohl nicht nach der tyrischen A
nehmen, weil Aradus seine eigene Weise hatt
Jahre zu zählen, wie Noris a. a. Orte sehr
erwiesen hat. Da man nun annehmen muß, d
Aradischen Münzen nach der Aradischen Aere
so muß man diese Münze von 118 in das Ja
vor Christus setzen, weil diese Aehre mit 258 vor
stus anfängt. Die Vergleichung vieler ähnlichen
dischen Münzen, die Rasche anführt, muß ich der
halber dem Freunde dieses Studiums überlassen.
chaelis hat in der oriental. Bibl. VIII 14. eine
Münze von Aradus erklärt.

Größe: 9 Rheinl. Linien.

che hat krauses Haar und eine Kopfbinde,
ein Diadem, etwas hoch über der Stirn.
ft, mit einer Perleneinfassung.
eite. Der vordere Theil eines Schiffes.
Schiffe ist nur der erste Buchstab Aleph
r folgende ist verwischt, nach der Spur zu
Resch. Also wieder אר AP. APAΔ. APA-
ür spricht die Gleichheit der abgebildeten
ganzen Rückseite, der Zahlen und überhaupt
.
em Schiffe stehen zwei phönizische Buchstaben
ahlzeichen. Die Buchstaben sind שת und
hen ⊤N|'| d. i. im Jahr 130. In den phö-
fern ist nämlich |'| = 100, N = 20. und der
rich = 10. Nach der Aradischen Aere giebt
ahr 128 vor Christus.
Münze ist abgebildet in Burmanni Sicula,
e Sicula. Tom, II. Tab. XVIII. fig. 12. Er
S. 470. folgendermaßen: Duo capita jugata.
avis, infra literae phoeniciae. Panormitanis
ertus, non dubito tamen eundem esse, vel
uem edidit Haymius Vol. I. Thes. Brit.
Jovis et Junonis capita esse coniicit. In
iden Ausgaben des Haym, der italiänischen und
so wenig als im D'Orville oder Burmann sind
hoeniciae erklärt. Auch scheinen mir die Köpfe
l Jupiter und Juno, als vielmehr den Suf-
essen Gemahlin, die er seit dem auf voriger
erkten Jahr geheirathet haben mochte, zu
Eine sehr ähnliche Münze findet man in

Hau
bar
und

Ueb
der
daß

und
rech

A
hohen
daß
bildet
genth
Mütze
herab,
morge
aus d
Ohne
N
am B
scheidet
nicht a
zeuge

Hauptthaar, Binde, Wulst, krausem Backen= und
barte, von der Seite. Es ist ganz der Kopf der
und 52sten Münze, mit einem zarten Perlenreif um

Rückseite. Ein Schiffsschnabel nach der
Ueber dem Schiffe unförmliche Schriftzeichen, von
der erste ein Aleph war. Sie ist der vorigen so ä
daß ich nicht zweifle, sie gehöre dem gedachten Ar

Unter dem Schiff sind die phönizischen Buch
und Ziffern. ||‾|'| שׁנת.

Das ist: im Jahr 112 der arabischen
rechnung; oder 146 vor Christus.

Größe: 9 Rheinl. Linien.

Vier und funfzigste Münze.

Vorderseite. Ein männlicher Kopf mit
hohen Hauptbedeckung, welche oben breit gedrückt
daß die obere Fläche mit der Seite einen rechten
bildet, wie am Tschacko der Neuern. Es ist da
gentheil des Hutes Apex. Von dieser fremda
Mütze hängen im Nacken an zwei Schnüren
herab, wie an dem Barret der römischen Priester.
morgenländische Gesicht dieser Münze zeichnet sich
aus durch einen schlicht herabfließenden langen
Ohne Schrift und ohne Rand.

Rückseite. Ein ganzes Ruderschiff mit Zier
am Vorder= und Hintertheile desselben. Man
scheidet deutlich funfzehn Ruder. Das Schiff steh
nicht auf Meereswogen schwebend, wie die ganzen
zeuge auf allen bisherigen Münzen erschienen.

terkönigs.

Münze ist von den bisher beschriebenen we-
rschieden, und gehört wenigstens nicht zu
Welcher Stadt sie angehöre, ist wohl nicht
timmen, als bis man mehr ähnliche Münzen
Schrift entdeckt.
: 9 Rheinl. Linien.

Fünf und funfzigste Münze.

erseite. Ein Streiter, nach der Rechten
in der ausgestreckten linken Hand einen Bogen
 der rechten den auf die Schulter gelehnten
er Stempel ist kunstlos, die Einfassung ein
enreif.
seite. Ein Ruderschiff auf Meereswogen.
fe und eben so viel Ruder sind zu unterschei-
r dem Schiffe sind drei Striche, Einheiten,
thlich entweder Jahreszahl der Regierung des
ber Werthzeichen.
e: zehn Rheinl. Linien.

Sechs und funfzigste Münze.

derseite. Ein unbekleideter stehender Faust-
ach der Rechten schreitend, beide Arme in die
end. Von dem linken Oberarm hängt ein Tuch
n der Gegend des Knies, auf der rechten Seite
che steht das Zeichen der Venus ♀, und zwi-
Füßen ein phönizisches Zade, dadurch man
(Sidon) oder Zor (Tyrus) erinnert wird.
 Zade ist ein erhabener Punkt, vielleicht das

im
de
w
S
he
an
un

nac
find
ähn
link
der
mu

Lö
ver
obe
Wi
Hi
Ve
Eph
Der
Bes

der Rechten. Ein Perlenviereck begränzt diese
wie ein Perlenreif die Vorderseite. Es ist ein
Schnitt. In der Gegend des Halses des Hirs
hen die Zahlzeichen: —|’ | das ist 110. Die Bu
am obern Theile sind mit dem abgenutzten Rande
und nur halbe Spuren bemerkbar.

Sieben und funfzigste Münze.

Vorderseite. Ein unbekleideter Fausti
nach der Rechten schreitend. Auf der rechten S
findet sich das Zeichen ♀, in der Gegend des
ähnlich dem auf der vorhergehenden Münze.
linken Seite des Kämpfers steht der Punkt, der
der vorigen Münze zwischen den Füßen befa
muthlich Zeichen der Einheit, als kleinste Mün

Rückseite. Ein Hirsch, im Rücken vo
Löwen angefallen, beide nach der rechten Seite g
verschiedene unleserliche Buchstaben bemerkt man
oben, als an der rechten Seite, die in einen
Winkel der viereckigen Begränzung gestellt sin
Hirsch an sich betrachtet ist übrigens ein Sinn
Verehrung der Artemis, der Diana, namentlich
Ephesus, welcher Stadt aber diese Münze nicht
Der Hirsch von Raubthieren angefallen deuten
Besiegung und Unterjochung des Unmächtigern.

Größe: sieben Rheinl. Linien.

Acht und funfzigste Münze.

Vorderseite. Ein dem vorigen ähnlich

Hirsch, welcher vorzüglich lange Geweihe hat. liegt nach der Rechten. An der untern und an der rechten Seite der Münze fehlen die An der obern Seite sind Spuren von Buch- emerken.

Münze gehört wahrscheinlich demselben Staate, den vorhergehenden angehören, und hat, nach zu urtheilen, doppeltes Metallgewicht.

: zehn Rheinl. Linien.

Neun und funfzigste Münze.

Schluß nehmen wir noch zwei bilingues, über viel geschrieben worden ist. Keine der bis- utungen der darauf befindlichen punischen hat befriedigt, weil man den Schriftzeichen t. Deshalb sagen Eckhel, Rasche u. a., kurz ae incognitae. Doch wir gehen ohne Um- Beschreibung derselben.

erseite. Ein männlicher Kopf, mit einem Brust und des Oberarmes, von der Seite, echten gekehrt. Er zeichnet sich aus durch es Gesichtes, durch einen langen hervorstehen- rt und eine fremdartige Kopfbedeckung. Es idische gewölbte Deckelmütze mit einer Ver- ie es scheint, von Pelz oder von zierlich gelegten n. Auf der rechten Schulter ruht ein Stab, an dessen obern Theile ein Knopf sich befin- alb des Knopfes hängen zwei Bänder herab. Scepters Knopf schwebt ein Vogel mit aus-

IVL Flä

ein Zu des Ge bild

wie schl Ver pun Hin mal nich che unt Mü bro

sind der

das

ben Afri So Ma

Ein doppelter Perlenreif umglänzt die
Fläche.

Rückseite. Ein Tempel mit acht Säu
einem kleinen darauf ruhenden Giebelaufsatz (Fro
Zum Tempel führen sieben Stufen. An der link
des Tempels stehen sechs fremde Buchstaben,
Gestalt, wie sie auf dem Titel nach der Zahl
bildet sind. Ein einfacher Perlenreif umgiebt das

Die Schriftzüge sind nicht rein punisch,
wie man aus dem Namen des numidischen
schließen muß, punisch-numidisch. Indessen ist
Verwandtschaft der Züge beider Alphabete,
punischen und der gemischten, (so wie der in
Hinsicht von dem Urphönizischen abweichenden si
maltesischen, hispanischen, kossuräischen rc. Schr
nicht zu verkennen. Auch ist diese Münze mit de
chen ihrer Gattung von denen, die sie abgebilde
unter die punischen gesetzt worden. Sie komm
Münzwerken häufig vor, im Beyer, Fröhlich
brock, Torremuzza, Pellerin, Arigoni, u

Der erste Buchstab ist Resch, die beiden f
sind zwei Thau, der vierte Lamed, der fünfte V
der sechste Sajin. Also

רתתלוז

das heißt Ruttilius.

Es giebt aus der gens Ruttilia, (die Röme
ben gewöhnlich mit einem t, Rutilia,) mehrere,
Afrika waren, Zeitgenossen des Juba und Po
So war namentlich P. Rutilius Rufus als ei
Mann, Legat des Metellus im jugurthischen

lange nachher; denn wir finden ihn später
ntus und in Smyrna. Sein Todesjahr ist
Er war auch Gelehrter, Geschichtschreiber
ehr rechtlicher Mann, wie er durch sein Be-
egen die reichen Ritter und Pächter bewies.
r ein anderer Rutilius erhielt, wie man aus
achen der Münze wahrscheinlich schließen kann,
ig, den Enkel des Bruders des Jugurtha, un-
I., Sohn des Hiempsal, in der Regierung zu
wobei er sich Verdienste um den Juba erwarb.
um den Rutilius zu ehren, dessen Namen
ünze setzen, vielleicht einen Pallast ihm zu Ehren
r nach ihm benennen. Er ließ es in den pu-
idischen Schriftzügen thun, damit seine Lands-
Numidier) den Namen des verdienten Ru-
n konnten. Seinen Namen ließ er mit römi-
chstaben darstellen, weil er Autonomos von
r Römer war.

genannte Juba ist unstreitig Juba der erste,
n des Hiempsal, Enkel des Micipsa, eines
es Adherbal), König von Numidien und einem
eile Mauritaniens. Er war ein Freund von
, und hielt es im bürgerlichen Kriege mit dem
gegen den Cäsar, dessen Unterfeldherr Curio
Heer unsers Juba gänzlich geschlagen wurde.
r hin Cäsar selbst gegen ihn zu Felde zog,
ba bei Thapsus geschlagen, floh nach Numidien
lte aus Verzweifelung den Selbsttod. Sein
ba II. wurde von Cäsar im Triumphzug in
aufgeführt.

Sechzigste Münze.

Vorderseite. Ein männlicher Kopf, mi
Theil der Schulter, von der Seite, nach der R
hageres Gesicht, hervorstehender langer Kinnbart,
verbrämte Mütze. Auf der rechten Schulter le
Fürstenstab mit Knopf und zwei Bändern gesc
Vor dem Gesichte die römischen Buchstaben: REX
Im Ganzen der vorher beschriebenen Münze sehr
aber nicht gleich. Nur ein einfacher Perlenre
giebt die Fläche.

Rückseite. Ein Tempel mit acht Säul
darauf frei stehendem Giebel; sechs Stufen fü
ihm. Auf der linken Seite des Tempels stehen
dem Titel unter Numer 9 abgebildeten Buc
in einigen kleinen Zügen zwar etwas abweichend,
nur so, daß man die Inschrift ganz für dieselb
auf der vorigen halten muß. Also

רתתלון Ruttilius, Rutilius.

Auf der rechten Seite des Pallastes, wo m
der vorigen Münze keine Schriftzüge bemerkt, ste
noch einige Buchstaben. Da aber ihre untere Häl
dem abgenutzten Rande der Münze verloren ge
sind, so wage ich es nicht, sie zu deuten. In dem
vorigen Münze gedachten Arigoni ist sie mit
Buchstaben abgebildet, aber so, daß ich Mangel
nauigkeit vermuthe. Uebrigens paßt das bei der
Gesagte auch auf diese Münze.

Größe: 13 Rheinl. Linien.

---

izischen Zahlzeichen sind von Swinton zuerst
worden in dem Aufsatz: A dissertation upon
ician numeral characters antiently used at
n den Philos. Transact. Tom. L. S. 791 — 808.
759. 4. Ihm gebührt das Verdienst der Ent-
aber seine Nachfolger sind bei dem, was er
hen geblieben, da sie doch, auf seinen Schul-
d, manches genauer erläutern konnten. Er
sich blos auf die Bezeichnung der Sidonischen
doch die nämlichen Zahlzeichen sich auch auf
che erstrecken, wie aus einigen oben beschrie-
nzen erhellet. Auch läßt sich die Entstehung
Hauptzeichen nachweisen, worüber Swinton
erkungen gemacht hat.

nheiten von eins bis neun werden durch ein-
schräge, bald perpendikulare Striche bezeichnet:
|. ||||. |||||. ||||||. |||||||. ||||||||.

ist bald ein horizontaler Strich, bald ein
it einem Häkchen an der rechten Seite:
, und hat immer an dem obern Rande der
hlzeichen seine Stelle. Mit diesem werden
ten auf folgende Weise verbunden: |‾ elf;
; |||‾ dreizehn u. s. w.

nzig bestehet theils aus drei zusammenhän-
raden Strichen, in der Gestalt eines schrägen
Uncial *N*, theils aus denselben Strichen in
Form ∕∿. In den Zusammensetzungen er-

halber Bogen befindlich ist, welcher meist mit de
Striche verbunden wird und immer dem linke
als dem rechten stehet. |'| (100); |‾N|'| (131); |'
l'||| (300); ||‾N|'|||| (432) u. s. w.

Ich erkläre mir die Entstehung der einfachen
zeichen von Zehn, Zwanzig und Einhundert fo
maßen:

Das Zeichen Zehn ist aus Jod entstanden,
ein Jod, welcher Buchstab in allen morgenlä
Sprachen, auch im Griechischen, die Zahl Zehn au
Die Gestalt mit dem Häkchen, welches einen
theil bildet, ist die ältere Form, und hat mit
bräischen (י) Aehnlichkeit. Es steht nicht, son
liegt. Das Ende der linken Seite ist horizontal ver
Nach der weitern Ausbildung der Zahlzeichen, we
rade Linien den krummen vorzog, blieb der verl
Horizontalstrich das vorherrschende Zeichen.

Zwanzig N ist aus dem Caph, (dem Zw
zeichen aller morgenländischen Sprachen, welch
in das griechische Cappa übergieng), entstanden.
hier ist die gekrümmte Gestalt ~ für die äl
halten, welche der Urform näher kommt. Da
auf den Palmyrenischen und Citischen Inschri
ihm gleich, und in den phönizischen Alphabeten,
Dutens u. a. gegeben haben, in dem Grundzu
lich. Ja, ich vermuthe, daß das dritte Zeiche
Samech bei Dutens kein Samech, sondern ein Ca
Verfolgt man die Züge des Caph in den übrige
genländischen Alphabeten, so kommt man leicht
Gestalt desselben bei den Hebräern, Arabern, S

…beit ist das Kuph, (ϕ) so wie es sowohl …riften und Münzen, als im Hebräischen und …llen morgenländischen Alphabeten nach dem …der Stammzuge vorkommt. Ueberall hat es …h von hundert. Die wesentlichste Verschieden- …Gebrauchs des Kuph als Ziffer auf den phöni- …ünzen ist, daß das Zeichen der Einheit auf …n Seite vorgesetzt wird, und daß bei mehrern …, mehrere Einheiten an derselben Stelle hin- …werden. Dies war nöthig, weil man nach …lt strebte, und deshalb die Buchstaben Resch, …hau, 200, 300, 400 vermied. Eben so vermied …ed, Mem, Nun, Samech u. s. w., 30, 40, … s. w. und wiederholte lieber Jod und Caph.

… so ist die phönizische Weise, mit Ziffern auf …zen zu zählen, äußerst einfach und dem gemei- …n angemessen. Sie beweiset ihr Alterthum … selbst. Die Decimal-Reihe, nach der Zahl …r, liegt zum Grunde, und für zehn ist, die …cht gerechnet, die erste Ziffer vorhanden. Jene …n Händen und Füßen zusammen gezählt, gaben … Ziffer Zwanzig, welche so vielmal neben … gesetzt wird, bis für zehn mahl zehn oder … die dritte Ziffer nöthig wurde. Wie man … hundert oder tausend bezeichnete, ist aus phö- …Münzen nicht erweislich.

Zweiter

Ueber
die griechischen Zahlzeiche[n]

Als die Griechen das Alphabet und überha[upt die]
Schriftsprache von den Morgenländern erhielten,
sie auch die Buchstaben als Zahlzeichen an. [Beim]
ersten Anblick derselben scheint zwar die Versch[iedenheit]
der phönizisch-hebräischen und griechischen Z[ahlbuch-]
staben sehr bedeutend, besonders wegen des S[tigma,]
Koppa und Sanpi, ϛ, ϙ, ϡ, d. i.
900; bei der genaueren Erwägung zeigt si[ch]
daß auch diese phönizisch sind. Da man in d[en grie-]
chischen Sprachlehren, selbst in den ausführlic[hsten, die]
Entstehung und den Grund dieser griechischen
nicht angegeben findet, so theile ich meine unmaß[gebliche]
Ansicht zur Prüfung mit.

Das Stigma entstand aus dem phönizisch[-hebräi-]
schen Vau, welches zwischen dem He und Sajin,
seine Stelle hat. Die Griechen hatten näml[ich das]
morgenländische Vau nicht in die Reihe des Al[phabets]
(zwischen Epsilon uud Zeta) aufgenommen, we[il sie in]
ihrer Redesprache den Laut nicht hatten, und a[lso die-]
ses Lautzeichen nicht brauchten. Dabei bedur[ften sie]
aber doch des Zahlzeichens der sechsten Stelle,
Zahlenwerth der folgenden Buchstaben Sajin,
Teth, Jod, Caph, Lamed, Mem, Nun, Samec[h, Ain]
und Pe, d. i. Zeta, Eta, Theta, Jota, Cappa,
My, Ny, Xi, Omicron und Pi, oder 6, 7, 8, 9,
30, 40, 50, 60, 70 und 80 nicht zu verrücken.

, das Vau (wie mehrere andere Schriftzeichen)
te das obere Häkchen auf die rechte Seite,
am Fuße einen kleinen Bogenstrich hinzu.
tstand aus ו das ς, mit verlängertem Kopfe
dieses Zeichen erhielt wegen der Aehnlichkeit
en Gestalt, und im Gegensatz des Sigma, den
igma. Selbst der Name σίγμη bezeichnet den
das Spießchen oder den Nagel, gerade wie
ische Wort וו einen Nagel bedeutet, von des-
t der Buchstab seinen Namen erhielt. — Das
Ajin und das griechische Omicron entsprechen
n der Gestalt, Stellung und Zahlenwerth.
d Kreise. Der phönizische bildet das Auge
genannt. In der hebräischen Quadratschrift
er Kreis den Scheitel und erhielt einen Fuß.
Koppa ist das phönizisch-hebräische Koph
. Auch dieser Name ist, wie fast alle grie-
chstabennamen, aus dem Phönizischen durch
des A, des aramäischen Artikels, gebildet.
t des griechischen Zahlzeichens Koppa ist die
schen Kuph ρ umgekehrt. Es ist der Hinter-
e das hebräische Kuph ק. (Beiläufig: Koph,
t, Kopf sind verwandt. Das phön. Resch ist
r Vorderkopf, nach der ersten Sprachmalerei.)
sicht des Werthes des Koppa als Zahlzeichen
Verschiedenheit ein; Koppa ist 90, Kuph 100.
sich aber leicht. Die Griechen nahmen den
Buchstaben Zade (90), vor dem Kuph, nicht
abet auf, vermuthlich, weil sie den Laut des-

als
klei
Ge
Rh
so
Bu

sich
600
der
daz
800
no
au

son
sta
den
Da
pel
P u
den
vers
tisch
nach
nach

kleinern mußten. Wahrscheinlich trug selbst die
Gestalt des hebräischen Kuph ק mit dem gri
Rho P das Seine zur weitern Verwechselung
so daß beide verschiedene, aber neben einander
Buchstaben einerlei Zahlenwerth erhielten.

Dies machte sich folgendermaßen:

Phönizisch Resch 200 = Griechisch Rho 1
Phönizisch Schin 300 = Griechisch Sigma 2
Phönizisch Thau 400 = Griechisch Tau 3

Was die weitere Zahlenbezeichnung betrifft,
sich der Hebräer durch die finales Camnephe
600, 700, 800, 900. Auf eine ähnliche Weise
der Grieche, welcher die Buchstaben jüngerer E
dazu braucht: υ', φ', χ', ψ', ω', d. i. 400, 500, 6
800. Das Alphabet war geschlossen, und doch
noch an einem Zahlzeichen für 900. Auch diese
aus dem morgenländischen Alphabete entlehnt.

Das Sanpi, ϡ, 900, ist nicht das Zad
sondern das zweite phönizisch-hebräische Pe, de
stab, der in dem Alphabete, nach dem Thau, a
dem letzten Buchstaben noch seine Stelle gefun
Das morgenländische Pe ist der Aussprache n
pelter Art, mit und ohne Aspiration, Pe und P
P und F, griechisch Π und Φ. Das Alter der
denen Aussprache, des verschiedenen Werthes
verschiedenen Stellung des Pe wird durch die
tischen Lieder bewiesen, in welchen die erste
nach Ajin, die zweite Art am Ende des A
nach Thau, ihren Platz erhalten hat. Ps. 25., Ps.

Im Bilde der ersten Schriftmalerei ist es
er Mund mit der Zunge, so wie bekanntlich
„Mund" bedeutet. Hebräisch geschrieben ist es
San Peh, und heißt buchstäblich: die andere
Pe. San ist im Aramäischen, namentlich im
en und Syrischen bekannt, und heißt eine Art.
örterbücher von Buxtorf, Coccejus-Schulz,
Eichhorn, Gesenius u. a. Der Grieche pflanzte
Sache den Namen fort. Sonst ist mir wohl
fallen, daß San zusammen gezogen von זמן,
μαίνω abstammen könne, welches aber unwahr-
ist. Eben so wenig kann San aus Schin
seyn, weil Schin Pe als Ziffer 380 ist.

ein Wort zu Sanpi. Die alten Lexica von
sychius, Suidas, das Etymologicum magnum,
hanus u. a. haben es nicht erklärt. Bei den
mag manches zu finden seyn. So hat der
zu Aristophanis nubes, ed. Hermann. Lips.
266: Κοππατίας ἵππους ἐκάλουν, οἷς ἐγκεχάρακται *)
ὡς σαμφόρας, τοὺς ἐγκεχαραγμένους τὸ ϡ. τὸ
τὸ Π χαρασσόμενον σαμπῖ ἔλεγον. — Συνεζευγμένου
καὶ C τὸ σχῆμα τοῦ ϡ ἀριθμοῦ δύναται νοεῖσθαι.
aus dem verschlungenen Π und C entstanden
weder die Gestalt noch die Bedeutung, und

Ausgabe von Harles steht (S. 260.) ἐγκεχάρακτο,
unrichtig, in der Herrmann'schen S. 266. ἐγκεχά-
Wenn die Endung der Harles'schen Leseart in den
iften steht, und sie beibehalten werden sollte, so
an vielleicht ἐνεκεχάρακτο lesen, wodurch es mit
hergehenden ἐκάλουν in nähere Verbindung träte,
dann zu fordern scheint.

die
wer
bu
Der
Sp
ἀμπ
wir
Lese
von
wo
mei
wah
Wo
ἵππο
ger
eing
cian
beze
was
Har
dase
nest
Ar
Die
mit
Nan
Zah
Nar
Alp

werden kann. Bekanntlich verähnlichen sich die
buchstaben in vielen (wahrscheinlich in allen) Sp
Der Grund dieser Assimilation liegt in dem
Sprachwerkzeuge. So ist ἄμβων aus ἄνβων von
ἀμπάλλω, ἀμπαύω, ἀμπλακέω, ἀμπολέω, amputo; au
wird in der gemeinen Sprache samft u. s. w.
Leseart Sanpi die etymologisch-richtige sey, zeigen
von Hermann beigefügten Citata in den Anmerk
wo Ny namentlich genannt wird. Daß aber
meine Sprachgebrauch σαμπῖ vorgezogen wurde,
wahrscheinlich das dabei stehende σαμφόρας. In
Worte ist My etymologisch richtig; denn ὁ σαμφ
ἵππος heißt „ein Sam, Samech oder Sigm
ger," ein Pferd, dem ein Samech aufgeschnitt
eingebrannt ist, so wie κοππατίας oder κοππαφόρο
cian) mit einem Koph (Kuph), Koppa (nicht
bezeichnet. Vergl. Bisetus, den neuern Scholiast
was er zur Widerlegung des ältern geschrieben
Harles Aristoph. Lips. 1788. S. 250 — 252.
daselbst citirten Stellen von Scaliger, Salmasi
nesti und Küster. — Kurz Σὰν πῖ heißt „die
Art von Pi," das weiche Pi, das a
Die Griechen haben hier, wie in hundert andern
mit dem morgenländischen Zeichen den morgenlän
Namen angenommen. Und so liegen die grie
Zahlzeichen Stigma, Koppa und Sanpi nach
Namen und Werth eben so in dem phönizisch-hebr
Alphabete, wie die übrigen Buchstaben und Zahlz

ummer 24. 25. 26. des vorigen Programmes.

t dort beschriebenen und erklärten Münzen,
i Namen Acco führen, habe ich durch die Güte
i Professor Köpke ein Urstück erhalten, das
Schmidschen Verlassenschaft herstammt. Die
Ansicht bestärkt mich in der dort gegebenen
ng. Dieses Urstück ist von einem andern
ils die drei Pariser Abgüsse, die auch unter-
erschieden sind. Daß es eines anderen Stem-
äge sey, beweiset theils die Gestalt der Buch-
ΞΖΑΝΔΡΟΥ, theils ein Zeichen das sich unter
n Arm des Jupiter befindet, wovon in den
netschen Abgüssen keine Spur vorhanden ist.
ichen ist ein Uncial-Cheth, das mit dem Pal-
n (Ruinae Palmyr. Oxon.) übereinkommt.

2) Zu Nummer 28 — 32.

hat gegen meine Erklärung der gedachten
, daß sie der Stadt Ai, Aja Ἀγαὶ rc. gehöre,
ifel erregt, weil es nicht erwiesen worden, daß
Bogen ein Jod sey. Ich verweise auf die
chen Inschriften. Ruinae palmyr. Oxon. 1763.
te 9. kommt dieser Bogen siebenmal, S. 29
l rc. vor, wo er nach Swintons Erklärung
ezweifelt und ausgemacht ein Jod ist.

---

de
brin
kind
geg
Jah
als
Deu
hat

Ein
Abth
hat
nehm
Köll
Her
23st
neu
Ken
den

ist k

gebli
Verä

welch
des

Dem Befreier Deutschlands, dem ...
des Vaterlandes, auch unserer Anstalt V...
bringen wir, Lehrer und Schüler, herzinnige Hul...
kindlich dar, nach glorreich beendigtem neuen K...
gegen Herrschsucht und Verrath. Auch im verfl...
Jahre genossen wir die Segnungen der so kraft...
als milden Preußischen Regierung. Drum He...
Deutschen — Heil dem Preußischen Namen, denn G...
hat Gott durch ihn gethan!

I. Vorgesetzte.

Eines Königlichen hohen Ministeriums des I...
Abtheilung für den Kultus und öffentlichen Unt...
hat dem Herrn Staatsrath Süvern die ...
nehmung der Geschäfte in Beziehung auf das Berl...
Köllnische Gymnasium, an der Stelle des abgegan...
Herrn Professors D. Schleiermacher, unter...
23sten Februar 1815, einstweilen übertragen. I...
neuen Aufseher verehrt die Anstalt eben so seh...
Kenner des klassischen Alterthums, als den wohlm...
den Beförderer des Wahren, Guten und Schöne...

In den Personen des Scholarchats und Ep...
ist keine Veränderung vorgegangen.

II. Lehrer.

Sämmtliche ordentliche Lehrer sind die näm...
geblieben; unter den außerordentlichen fanden fo...
Veränderungen statt:

1) Herr D. Matthisson, Streitscher ...
welcher fünf und ein halbes Jahr, anfangs als M...
des Königlichen Seminariums für gelehrte S...

begleitet haben.

Herr Professor Bucher, ebenfalls Lehrer, gab stunden auf, welche er bei uns mit großer Ge- und Sorgfalt, seit einem Jahr bis Ostern 1815 atte, weil anderweitige gelehrte Beschäftigungen nicht mehr gestatteten, sie ferner zu halten.

Unterricht dieser beiden außerordentlichen Lehrer falls interimistisch, wieder an tüchtige Schul- an Herrn Karl Schmidt, Mitglied des Kö- Seminariums für gelehrte Schulen, und an den berhard Hartung, Gehülfen in der Anstalt des ofessor Hartung, dessen Bruders. Und so haben n geübte und treffliche Lehrer gewonnen, denen mit unser herzliches Willkommen wiederholen.

An die Stelle des Herrn D. Lehmann, welcher lied des Königl. Seminariums zwei Jahr an unse- lt treu und fleißig gearbeitet hat, trat seit Michae- Herr C. F. Bethke, welcher seit der Zeit eben- Einsicht, Pflichtliebe und gutem Erfolg lehrt.

Herr Noel, Lehrer am hiesigen Collège françois, seit anderthalb Jahren die Stelle eines außer- hen Lehrers der französischen Sprache in der Klasse mit Wohlwollen und Erfolg bekleidete, Weihnachten 1814, wegen vermehrter geistlicher e, diese Stunden auf.

übernahm sie Herr Laurent, Lehrer am König- llège françois, welcher den Feldzug 1813 und 14 acht hatte, und als Preußischer Lieutenant in rcy Kommandant gewesen war. Mit gutem Erfolg iese Stunden, aber nur bis Ostern 1815. Ein vor-

der französischen Sprache für Sekunda gewonnen,
mit der Kenntniß und der richtigen Aussprach
Lehrgegenstandes deutsche Gelehrsamkeit und g
tische Genauigkeit verbindet. Wir wünschen i
Freude an den Mitgliedern seiner Klasse, die ih
voll verehren.

5) In der Chronik der Lehrer des Berlinis
nischen Gymnasiums muß auch bemerkt werde
wir von Neujahr bis Ostern 1815 das Vergnügen
in der Person des Herrn Professors Franz P
ehemaligen Mitdirektors des Conradinum zu Je
Danzig, einen gelehrten und treu-fleißigen G
zu besitzen. Ein Königliches hohes Ministerium
nern ꝛc. hatte es durch die Abtheilung für den
lichen Unterricht veranstaltet, daß derselbe w
seines hiesigen Aufenthaltes einige Stunden unen
übernahm. Herr Dir. Passow, lehrte in Pri
chentlich drei Stunden, hauptsächlich griechische Ve
wobei die Mitglieder der Klasse Versuche in grie
gebundener Sprache machten. Derselbe wurde
als Professor der alten Literatur auf der Uni
Breslau angestellt. Sein Andenken wird uns al
theuer bleiben.

So waren durch einen seltsamen Wechsel der
fast zu gleicher Zeit drei ehemalige Lehrer des
seten Jenkauschen Conradinum bei uns wieder ve
und lehrten abermals an einer und derselben
nämlich Herr Dir. Passow, Herr Professor V
und Herr Kollaborator Liba.

willige in die Reihen der Vaterlandsvertheidiger waren, kamen nach Beendigung des Feldzuges zehn in ihre Klassen zurück. Von den übrigen Theil bei dem Heer, ein anderer erwarb sich Prüfungskommission Universitäts-Matrikel, meh-lten andere Lebensarten, zehn waren im Kampfe ig und Recht gefallen.

Votiv-Tafel, welche die Namen, Tage und o diese hochherzigen Jünglinge für's Vaterland den Nachkommen als Heiligthum aufbewahrt, großen Hörsaal aufgestellt ist, erhielt noch einen

n Ernst Eduard Marks, vor Leipzig,
den 16. Oktober 1813.

n diesem bescheidenen und pflichtliebenden Jüng-ßten wir es bei der Aufstellung des Denkmals em Jahre noch nicht gewiß, daß er für die gute efallen war. Seiner ist gedacht im vorigen Pro-unter der Nummer 63. Von einigen andern en fehlt noch jetzt die sichere Kunde. Dagegen unter der Zahl 83 des vorigen Programms ge-

dwig Albrecht v. Rohr, aus Berlin, am li 1815 bei Versailles den Tod für's Vaterland . Er focht als Lieutenant in dem 2ten Armee- Auch sein Andenken ist auf dem gedachten Denk-eiligt worden.

denjenigen, welche in ihre Klassen zurückkehrten, n wir mit Vergnügen, daß sie in den Schul-aften nicht sehr viel verlernt hatten, wiewohl sie

Folgende sieben Primaner wurden zu Ost
schriftsmäßig als zur Universität Abgehende
Zwei Auswärtige, die Brüder von Schleini
sen sich an die Unsrigen an.

1) Karl Friedrich Borns, aus Cüstrin,
alt, der von dem Cüstrinschen Gymnasium zu
kommen war, besuchte noch zwei Jahr die erst
Er war das letzte Jahr in Selecta, Primus
Senior der Kommunität und Bibliothekar der
Lesebücher. Er erhielt das Zeugniß Nummer
widmete sich der Rechtsgelehrsamkeit, wurde Fre
im 2ten Kolberg. Inf.-Reg.

2) Aug. Ferd. Schultze, aus Podelzig be
furt a. d. O., 21¼ Jahr alt. Er kam vor vier
vom Gymnasium zu Frankfurt a. d. O. in unser
Klasse, in welcher er ein Jahr saß; dann wurde
Prima versetzt; hierauf gieng er, dem Königl.
als Freiwilliger folgend, in das Detaschement de
Jäger-Bataillons. Nach Beendigung des
kehrte er zu uns zurück, so daß er überhaupt
wirkliches Mitglied der ersten Klasse blieb.
Abiturienten Prüfung erhielt er das Zeugniß Nu
Er wird in Halle Theologie studieren.

3) Karl Emil Gedike, aus Berlin, 18
besuchte die Anstalt überhaupt 9 Jahr von S
Er war kurz vor dem ersten Aufrufe zur Verth
des Vaterlandes, dem er folgte, nach Prima vers
den. Als Freiwilliger diente er in dem Deta
der Hellwigschen Husaren, die letzte Zeit als O
Nach Beendigung des Feldzugs kehrte er nac
zurück, blieb noch ein halbes Jahr, und erhielt
Abiturienten-Prüfung No. 2. Er widmet
Studium der Arzneiwissenschaft auf der Unive
Halle.

4) Gottfried Theodor Schütze (I.), aus Co
der Neumark, 18½ Jahr alt, besuchte 5 Jahr

och ein halbes Jahr. Bei der Abiturienten-
erhielt er das Zeugniß No. 2, und wollte nach
hen, um sich den theologischen Studien zu widmen,
neuausbrechende Krieg ihn abermals zu den Fah-
Vaterlandes rief, als Officier der Reuterei.

Justus Theod. Friedr. Zehlicke, aus Berlin,
alt, kam vom Lyceum zu Potsdam nach Se-
war ½ Jahr bei uns, die letzten 1½ in Prima.
lt das Zeugniß No. 2 und studirt auf hiesiger
ät Theologie.

Friedr. Heinr. Ludw. Lorenz, aus Cüstrin,
r alt. Er war aus Prima des Gymnasiums
gsberg in der N. M. dem Rufe des Vaterlan-
lgt, und hatte im ersten Ostpreußischen Infan-
ger-Regimente, unter dem Yorkschen Corps
zug als Freiwilliger mitgemacht, war bei Leip-
in Frankreich bei La Chaussée verwundet wor-
hatte sich als Auszeichnung das eiserne Kreuz
. Nach Beendigung des Feldzugs kam er zu
Prima, besuchte die Anstalt noch ½ Jahr, er-
Zeugniß No. 3 und widmete sich auf hiesiger
ät dem Studiun der Arzneiwissenschaft. Beim
des neuen Krieges ward er als Lieutenant bei
lbergschen Infanterie-Regiment angestellt.

Ernst Adolph Friedrich Müller, aus Cüstrin,
alt. Er war ebenfalls aus Prima des Gym-
in Königsberg in der N. M. als Freiwilliger
vaterländischen Schaaren gegangen, bei Groß-
durch den Arm geschossen, und als Gefangener
nkreich geführt worden. Nach dem Friedens-
m er in unser Prima, besuchte es noch ½ Jahr,
as Abiturienten Zeugniß No. 3 und widmete
Studiun der Rechtswissenschaften auf hiesiger
ät. Auch er hat wieder Kriegsdienste genommen.

entließen diese hoffnungsvollen Jünglinge mit
ichsten Wünschen für ihr ferneres Wohl. Die
erselben hatten kurz vor der Entlassung zur

zur
wo
ru
gi
hin

V.

den
Thei
gelit
nöth
chae
181
wel
Va
gel
zu
Ver
Apr

ling
Geh
aus
ten
dien
und
alle
ihre

zur Feier des Wohlthäterfestes von jedem an
worden ist. Bei dem bald nachher erfolgten neue
ruf zur Vertheidigung des Rechtes und der O
gingen die meisten derselben wieder in den Krie
hin unsere besten Wünsche sie begleiteten.

V. Zum Heer Abgegangene nach dem zw
Aufrufe.

In dem Vertrauen, daß unsere Lehransta
den glücklich überstandenen Stürmen, durch welc
Theil des Staates, und auch unser Gymnasium g
gelitten hatte, sich wieder erholen und die den
nöthige Ruhe lange genießen würde, begonnen w
chaelis 1814 den neuen Lehrlauf. Schon zu
1815 zeigten sich gute Aussichten. Die obern
welche durch den Abgang so vieler Jünglinge
Vaterlandsvertheidigern gar sehr geschwächt,
geleert worden waren, hatten wieder angefange
zu füllen, als Meineid des wüthigen Abentheure
Verrath seiner Anhänger den neuen Aufruf vo
April 1815 nöthig machten.

Von Neuem fühlten sich unsere
linge im Innern gedrungen, eben so seh
Gehorsam, weil es der Staat wollt
aus Neigung, zum großen Zwecke nach
ten mitzuwirken, ihr Liebstes — ihre
dien — Gesundheit und Leben — frei
und gern zum Opfer darzubringen. — A
alle bestrebten sich, dem rühmlichen Bei
ihrer Vorgänger vor zwei Jahren nachzue

d diese eine Lehranstalt zu den beiden
chen Kämpfen an zweihundert Mitstrei-
Mehrere andere Gymnasiasten, die sich angeboten
als treue Söhne des Vaterlandes für dasselbe
kämpfen und für Tugend und Recht zu sterben,
n wegen ihrer Jugend und wegen des Mangels
rperlicher Kraft von den Behörden nicht ange-
en.

um Heer giengen ab namentlich folgende. Sie
Gott sey Dank! den Sieg mit erkämpft, haben
t Blut, einige mit ihrem Leben auf dem Schlacht-
mit erkauft. Wir führen die Abgegangenen nach
ihe an, wie sie zu Ostern 1815 in ihren Klassen

I. Aus Prima.

Adam Christian Schütze (II.) aus Cottbus,
alt, 4 J. bei uns, etwas über 2 J. in Prima,
n Selekta, war kurz vorher Primus omnium ge-
, gieng als Freiwilliger zum zweiten Westpreu-
Dragoner-Regimente.

Karl Heinr. Weißenborn, aus Demmin in
mmern, $17\frac{3}{4}$ J. alt, etwas über $1\frac{1}{2}$ J. in Prima,
über $\frac{1}{2}$ J. in Selekta, gieng zu den Seinigen, um
eiwilliger bei dem Litthauischen Dragoner-Regi-
inzutreten.

) Karl Gustav Hoffbauer, aus Trebbin in der
mark, $17\frac{1}{2}$ J. alt. Er war aus dem hiesigen
lerschen Waisenhause zu uns gleich nach Prima
nen, wo er etwas über 1 J. in der Klasse saß, und
nach Selekta versetzt worden, als er zu dem
owschen Corps als Freiwilliger abgieng, welches
chher das 25ste Rhein-Regiment genannt wurde.
) Anton Friedr. Ed. Knauff, aus Berlin, 18 J.

$6\frac{1}{2}$
und
2 J
Exa

in
gie
Jäg

Wu
uns,
chate

Sol
in
sche

Sol
in
Reg

der
Ter
als
der

pom
als
gimen
stellt

alt, a
Er m
schen
bei d

$6\frac{1}{2}$ J. bei uns, folgte einige Monate nachher seinem B
und gieng zum Königl. Leib-Regiment. Er w
2 J. in Prima, und hatte sich schon zum Abitur
Examen gemeldet.

14) Gottfr. Aug. Theod. Kober, aus Boiz
in Meklenburg-Schwerin, $19\frac{1}{2}$ J. alt, $1\frac{1}{4}$ J. in
gieng als Freiwilliger zu den Meklenburgischen
Jägern.

15) Karl Ludwig Hauschild, aus Dre
Wusterhausen in der Mittelmark, $19\frac{1}{4}$ J. alt, 5
uns, 1 J. in Prima, gieng als Freiwilliger zum
chateller-Garde-Jäger-Detaschement.

16) Friedrich Heinrich Holz, aus Schildbe
Soldin in der Neumark, 18 J. alt, 4 J. bei un
in Prima, gieng als Freiwilliger zum ersten ost
schen Jäger-Bataillon.

17) Karl Eduard Schulze, (I.) aus Glas
Soldin, $17\frac{1}{2}$ J. alt, etwas über 4 J. bei uns,
in Prima, gieng als Freiwilliger zu dem 8ten H
Regiment, d. i. zum Reg. v. Colomb.

18) Ernst Heinrich Schmidt, aus Werneu
der Mittelmark, 18 J. alt, etwas über 4 J., von
Tertia an, bei uns, etwas über 1 J. in Prima,
als freiwilliger Jäger dem Königl. Aufruf, und wa
der Märkschen Landwehr angestellt.

19) Aug. Wilh. Meyer, aus Pyritz in H
pommern, $20\frac{1}{2}$ J. alt, etwas über $\frac{1}{2}$ J. in Prima,
als Freiwilliger zum ersten pommerschen Uhlane
gimente, wo er gleich als Porte d'epée Fähndrich
stellt wurde.

20) Karl Gotthilf Kutzbach, aus Danzig, 1
alt, anfangs 1 J., dann wieder $\frac{1}{2}$ J. bei uns in P
Er machte den Feldzug 1813 und 14 in dem v. L
schen Corps mit, kam ins Gymnasium zurück, und
bei dem neuen Aufruf wieder zum Heer. Er reiset

etwas über $\frac{1}{2}$ J. in Prima, gieng als Freiwil-
Artillerie-Corps, zur 12pfündigen Batterie
des 6ten Armee-Corps.

Carl Christ. Friedr. Gottschalk, aus Kerzlin
Ruppin, 18 J. alt, $\frac{1}{2}$ J. in Prima. Er hatte
zug 1813 und 14, zuletzt als Lieutenant im
urmärkschen Landwehr-Regimente mit gemacht.
wieder zu dem Regimente gegangen seyn.

Friedrich v. Weißenborn, aus Erfurt,
lt, etwas über $\frac{1}{4}$ J. in Prima. Er hatte den
1814 als Freiwilliger in der thüringischen
on mit gemacht, und gieng wieder zum Heer,
s Adjutant angestellt worden ist.

Joh. Albert Eduard Schallehn (I.), aus
n der Mittelmark, 18 J. alt, $3\frac{1}{2}$ J. bei uns,
Ostern 1815 nach Prima versetzt worden, gieng
williger unter die Westpreußischen Fußjäger.

Joh. Heinrich Karl Groschuff, aus Berlin,
J. alt, 7 J. bei uns, von Klein-Sexta an,
n 1815 nach Prima versetzt, gieng als Frei-
zu dem Neufchat.-Garde-Jäger-Regimente.

Karl August Friedr. Wilh. Milo, aus Fehr-
der Mittelmark, $17\frac{1}{2}$ J. alt, $1\frac{1}{4}$ J. bei uns,
h Prima versetzt, gieng als Freiwilliger zu dem
ommerschen Jägerdetaschement.

Joachim Ludwig Erxleben, aus Scherlibbe
he im Stifte Magdeburg, $19\frac{1}{2}$ J. alt, etwas
J. bei uns, war zu Ostern nach Prima versetzt
Er hatte den Feldzug 1813 unter der Neu-
s v. Lützowschen Corps mitgemacht, war bei
während des Waffenstillestandes, am 17ten Juni
angen, in dem mittlern und südlichen Frankreich
nach Sisteron, Fenestrelle rc. geführt worden.
sich nach Aachen, und wurde Officier.

Joh. Friedr. Wilh. Tetschke, aus Hamburg,
lt, erst $5\frac{1}{4}$ J. von Köllnisch-Quarta an bis
Sekunda

gen Bataillon.

Mehrere andere Primaner haben sich aus
Pflichtgefühl und gleicher Neigung zur Verth
des Vaterlandes bei den Behörden gemeldet, p
gestellt, waren auch größtentheils schon abg
sie wurden aber theils wegen körperlicher Be
heit, theils, weil sie sich nicht ausrüsten kö
nicht angenommen, und kehrten also zu uns,
Klassen, zurück. Sie hatten es nicht an ihre
Willen fehlen lassen.

II. Aus Sekunda giengen zum H

29) Wolf Friedr. v. Retzow, aus Ruhl
Teltow in der Mittelmark, 17½ J. alt, ½ J. i
Sekunda, gieng als Freiwilliger zu den Garde=

30) Franz Heinr. Mehring, aus Berlin,
alt, etwas über 1 J. in Sekunda, zuletzt in G
kunda, gieng als Freiwilliger zu dem Garde=
Kaiser Franz.

31) Joh. August Schadow, aus Weiß
Berlin, 22½ J. alt, erst 8 J. von der unterst
bis Sekunda, dann wieder ½ J. in Groß=Sek
uns. Er hatte den Feldzug 1813 und 14 als
liger in dem ersten westpreußischen Infanterie=R
im v. Kleistschen Corps mit gemacht, und sich v
1815 nach Prima mit examiniren lassen. Er n
Offizier bei einem Landwehr=Regimente anges

32) Ludwig Ferdinand Salbach, aus
19½ J. alt, erst 6½ J. von der untersten Klasse
kunda bei uns, nachher wieder ½ J. in Groß=
Auch er hatte den Feldzug 1813 und 14 als Fr
im Detaschement der Garde=Jäger mitgema
folgte von Neuem dem Königl. Aufrufe.

33) Julius Gotthilf Friedrich Spielberg

4

williger Fähnrich im ersten Neumärkischen Land-
avallerie-Regiment angestellt.

) Ludw. Gotthilf Wilh. Schmidt, aus Wittstock
Priegnitz, 19½ J. alt, anfangs 2 J., dann wieder
über ½ J. bei uns. Er hatte den Feldzug 1813
mit gemacht, kehrte zu uns zurück und wurde
azarethofficiant

) Joh. Joachim Friedr. Ebeling, aus Grabow
lenburg-Schwerin, 20 J. alt, 1 J. in Sekunda,
u den Seinigen, um sich auszurüsten und als-
m Heere zu folgen.

Albert Theodor Ferd. Hörschelmann, aus
elde bei Neustadt-Eberswalde in der Mittelmark,
alt, 8 J. von der untersten Klasse an bei uns,
1 J. in Sekunda und so eben nach Groß-Se-
bersetzt worden, als er sich als Freiwilliger im
ommerschen Infanterie-Regimente anstellen ließ.

) Albert v. Katte, aus Magdeburg, 17¼ J. alt.
te von Ostern 1809 — 11 unsere untern Klassen
gieng dann in eine andere hiesige öffentliche
talt, kam Johannis 1814 wieder zu uns, blieb
als ihn der Königl. Aufruf zu dem erneuerten
aus Groß-Sekunda, wohin er eben war versetzt
als Freiwilligen abrief.

Friedr. Wilh. Hoffmann, aus Hanseberg bei
berg i. d. N., 18½ J. alt, ½ J. in Sekunda. Er
en nach der ersten Abtheilung versetzt worden,
dem Rufe des Vaterlandes zu den Waffen als
iger folgte.

Hans Otto Georg v. Oertzen, aus Ankers-
Meklenburg-Schwerin, 16½ J. alt, ½ J. in
, wurde freiwilliger Jäger zu Pferde bei der
Preußischen Garde.

Karl Friedrich Bernhard Lindinger, aus
en im Herzogthum Warschau, 18 J. alt, 3½ J.
lnisch-Quinta an bei uns. Er war kurz vorher
unda versetzt worden, und gieng als Freiwilliger
chwarzen Husaren.

ihre deutschen Gesinnungen dadurch bewiesen, d
sich bei den Behörden zum Kriegsdienst freiwillig st
sie wurden aber aus dem triftigen Grunde, daß
Körperkräfte noch nicht ihrem guten Willen entsp
nicht angenommen, sondern auf die Zukunft verwie

III. Aus Groß-Tertia folgten dem H

43) Karl Friedr. Wilh. Heinr. v. Below
Peest bei Stolpe in Hinterpommern, 18½ J. alt
war vor dem ersten Feldzuge ¾ J., nach demselbe
in der ersten Abtheilung von Groß-Tertia. Den
zug 1813 und 14 machte er im Dragoner-Reg
Prinz Wilhelm mit, und dahin gieng er auch n
da der neue Kampf die Vaterlandssöhne zu den
fen rief.

44) Wilh. Ludw. Ferd. Fink, aus Neu-S
in Meklenburg, 18½ J. alt, ¾ J. in Groß-Tertia
sten Abtheilung, wurde freiwilliger Jäger im erst
preußischen Infanterie-Regimente, bald nachhe
terofficier.

45) August Theod. Eyßenhardt (I.), au
dikow bei Wriezen in der Kurmark, 17 J. alt,
bei uns, ½ J. in Groß-Tertia, gieng zu dem erst
preußischen Jäger-Bataillon.

46) Julius Karl Eyßenhardt (II.), au
dikow in der Kurmark, noch nicht 16 J., 2 J. be
½ J. in Groß-Tertia, gieng mit seinem gedachten
der ebenfalls zu dem ersten ostpreußischen Jäger-Ba

47) Aug. Ferd. Ballmüller, aus Berlin,
alt, ½ J. in Groß-Tertia. Er hatte den Feldzug 1
14 im Pommerschen Regimente mit gemacht, und
zu seinem vorigen Regimente, um bei demselb
Offizier angestellt zu werden.

48) Gustav Karl Albrecht Graf von der
aus Czaicze im Herzogthum Warschau, noch nich

n Klasse an, $\frac{1}{2}$ J. in Groß-Tertia, zuletzt 1 Mo-
der ersten Abtheilung der Klasse. Er gieng als
liger zu dem 1sten ostpreuß. Jäger-Bataillon.

) Wilh. Ernst Friedr. Kuntze, aus Petersha-
der Kurmark, 16$\frac{1}{4}$ J. alt, $\frac{1}{2}$ J. in Groß-Tertia,
das Regiment der schwarzen Husaren.

) Ferdinand Stieberitz, aus Markwardt bei
m, 17$\frac{1}{2}$ J. alt, 3 J. bei uns, seit Ostern 1815
ß-Tertia, Freiwilliger im Garde-Regimente Kaiser

) Joh. Christ. Friedr. Schallehn (III.), aus
in der Neumark, 15$\frac{1}{2}$ J. alt, 2 J. bei uns, von
Quarta an, seit Ostern 1815 in Groß-Tertia,
bei dem Feldpostamte angestellt.

) Albert Friedr. Heinr. Schadow, aus Krä-
f bei Cottbus, 16$\frac{3}{4}$ J. alt, 1 J. bei uns, seit
1815 in Groß-Tertia, gieng als Freiwilliger zum
hement eines Regiments.

4) Philipp Karl Halfter, aus Berlin, 18 J.
J. von der untersten Klasse an bei uns, seit
1815 in Groß-Tertia, gieng als Freiwilliger
eer.

5) Joh. Heinrich Lehmann, aus Neuendorf im
uch, 16$\frac{1}{2}$ J. alt, 2$\frac{1}{4}$ J. von Köllnisch Groß-
an bei uns, zuletzt sieben Monat in Groß-Ter-
dmete sich als Freiwilliger dem Artillerie-Dienste.

Aus Klein-Tertia giengen zum Heer.

6) Karl Friedr. Gust. Albrecht, aus Breslau,
alt, 4$\frac{1}{2}$ J. von Klein-Sexta an bei uns, zuletzt
Jahr in Klein-Tertia, wurde bei dem Ingenieur-
angestellt.

7) Wilhelm Kindler, aus Berlin, 15 J. alt,
ei uns, 1 J. in Klein-Tertia, gieng zur Artillerie.

8) Albert Herz, aus Berlin, 15$\frac{1}{4}$ J. alt, 5$\frac{1}{2}$ J.
Klein-Sexta an bei uns, 1 J. in Klein-Tertia,

eben versetzt werden, als er zu den Brandenb
Husaren als Freiwilliger abgieng.

60) August Otto Fähndrich, aus Lucke
15 J. alt, 1½ J. bei uns, ½ J. in Klein-Tertia
zu den Seinigen, um sich dort als Freiwilli
Heer zu stellen.

61) Franz Herrmann Gustav Runge, aus
walde, 16 J. alt, 1 J. bei uns, ½ J. in Klein
begab sich zu seinen Eltern, um sich einkleiden z
und zum Heer als Freiwilliger zu gehen. E
zweiten schwarzen Husaren-Regimente angestellt

62) Heinrich Christoph Ernst v. Zitzewi
Stolpe in Hinterpommern, 16½ J. alt, 1 J.
½ J. in Klein-Tertia, gieng als Freiwilliger
Cavallerie-Regiment.

63) Aug. Ludw. Völtz, aus Ganskow bei
16½ J. alt, 1 J. bei uns, ½ J. in Klein-Terti
dem Rufe zu den Waffen, und ist bei Colom
saren angestellt.

V. Aus den untern Klassen gieng zum

64) Friedr. Wilh. Thiele, aus Berlin, 16
3 J. bei uns, wurde bei einem Feldlazarethe an

VI. Zu andern Bestimmungen,

als zur Vaterlands-Vertheidigung Abgega

1. Aus Prima.

65) Christian Wilhelm Engel, aus Berli
alt, 6½ J. bei uns, anfangs in der Köllnischen
zuletzt ein Jahr in Prima, erlernt seit Ostern 1
Landwirthschaft.

2) Aus Sekunda.

66) Karl Gottfried Müller (I.), aus
17¼ J. alt, 4 J. und 1 Monat bei uns, vo

5 J. bei uns, und saß 1½ J. in Sekunda. Er
) zuletzt nicht mehr in die Gesetze der Anstalt,
rde entfernt.

3. Aus Groß=Tertia.

Joh. Gottlob Schulze, aus Berlin, 15 J.
J. von Köllnisch Klein=Sexta an bei uns, zu=
. in Groß=Tertia. Er ging gleich nach Michaelis
r Erlernung der Handlung ab.

Joh. Samuel Oberländer, aus Berlin,
alt, 3 J. bei uns, von Klein=Tertia an, zuletzt
rsten Abtheilung von Groß=Tertia. Er widmet
Unterrichtsfache.

Gottfried Heinr. Aug. Müller, aus Berlin,
alt, 4½ J. bei uns, von Klein=Quarta an, zu=
J. in Groß=Tertia, gieng zur Erlernung der
thschaft nach Bernburg.

August Friedr. Bäthke, aus Berlin, 17 J.
J. von Klein=Sexta an bei uns, zuletzt ½ J. in
ertia. Er gieng nach Michaelis 1814 ab, um
wirthschaft zu erlernen.

Adam Friedr. Theodor Wadzeck, aus Berlin,
alt. Er besuchte unsere Anstalt anfangs ¾ J.
ia, machte hierauf einen Theil des Feldzuges
d 14 mit, kam zu uns zurück, und saß zuletzt
J. in der ersten Abtheilung von Groß=Tertia.

Friedrich Otto Eduard v. Batzko, aus Tilsit,
alt, war ½ J. in Groß=Tertia.

Franz Wilh. August Schallehn (II.), aus
in der Neumark, 16½ J. alt, 2 J. bei uns, von
uarta an, zuletzt ½ J. in Groß=Tertia, gieng ab
rstützung seines Vaters in der Landwirthschaft.

4. Aus Klein=Tertia.

Georg Ferd. Friedrich, aus Berlin, 16 J.
J. von Sexta an, zuletzt ½ J. in Klein=Tertia
, gieng nach Michaelis 1814 ab zur Königlichen
sch=chirurgischen Akademie.

77) Gustav Anton Friedr. Wilh. Luckw...
Schwedt, 14 J. alt, 4 J. von Klein-Sexta an...
Er war eben aus Groß-Quarta nach Klein-T...
setzt, als er eine Freistelle im hiesigen Königl...
achimsthalischen Gymnasium erhielt.

78) Karl Ludwig Alkier, aus Berlin, 1...
$3\frac{1}{2}$ J. von Sexta an bei uns, zuletzt 1 J. ...
Tertia. Er gieng nach Michaelis 1814 nach...
walde, um daselbst die Landwirthschaft zu erl...

79) Joh. Friedr. Krüger, aus Berlin...
alt, $4\frac{1}{2}$ J. bei uns, anfangs auf der Köllnische...
zuletzt $\frac{3}{4}$ J. in Klein-Tertia, gieng zu Weihnac...
ab, zur Erlernung der Landwirthschaft.

80) Ferd. Heinr. Wilh. Gobbin, aus ...
Buchholz bei Berlin, 15 J. alt, 4 J. bei u...
eben nach Klein-Tertia versetzt worden, als er ...
wirthschaft abgieng.

81) Herrmann Eduard Schlesinger, a...
15 J. alt, $4\frac{1}{2}$ J. von der untersten Klasse a...
zuletzt 1 J. in Klein-Tertia. Er widmet sich...
thekerkunst.

82) Friedr. Wilh. Leitner, aus Berli...
alt, 2 J. bei uns, zuletzt 1 J. in Klein-Tertia, ...
sich der Handlung.

83) Gustav Albert Frölich, aus Berli...
alt, $5\frac{1}{4}$ J. von Sexta an bei uns, zuletzt 1 J...
Tertia, kam in eine hiesige Apotheke, um die ...
kunst zu erlernen.

84) Franz Edmund Junge, aus Berli...
alt, $5\frac{1}{2}$ J. von der untersten Klasse an bei u...
$\frac{1}{2}$ J. in Klein-Tertia, erlernt die Handlung.

85) Friedr. Wilh. Beuster, aus Berli...
alt, $3\frac{3}{4}$ J. von Klein-Sexta an bei uns, war ...
Klein-Tertia versetzt, als er zur Erlernung der ...
abgieng.

J. von Klein-Sexta an, zuletzt ¾ J. in Klein-
Anstalt besucht. Er widmete sich der Kauf-

eorg Konrad Ewald Gendelmeyer, aus
J. alt, 5 J. von der untersten Klasse an
letzt ¾ J. in Klein-Tertia, wurde Apotheker.

ug. Heinr. Philipp Xaver von Kalkstein,
, 15¼ J. alt, war ½ J. bei uns und zog
is mit seinen Eltern nach Breslau, wo er
ien fortzusetzen gedachte.

arl Wilh Caspar, aus Berlin, 14½ J. alt,
uns, seit Ostern 1815 in Klein-Tertia, gieng
is zur Erlernung der Kaufmannschaft ab.

einr. Albert Fritze, aus Berlin, fast 16 J.
bei uns, seit Ostern 1815 in Klein-Tertia,
hannis zur Erlernung der Landwirthschaft ab.

hann Karl August Ziegler, aus Berlin,
4½ J. von Köllnisch-Sexta an bei uns, zu-
 Klein-Tertia, kam auf ein hiesiges Hand-
toir.

VII. Wohlthaten.

ufe des Schuljahres haben beide Theile der
sehr schätzbare Geschenke erhalten, die wir
r nennen.

Bibliothek des Gymnasiums (Klosterstr.
das wichtige und kostbare Werk: Biblia hebraica
criticis, vers. lat. etc. Accedunt libri graeci
nici etc. ed. Houbigant. Lutetiae Parisior.
Marmorbände in groß Folio. Desgleichen das
e: Ravii exercitationes philologicae ad
prolegomena in S. S. Lugd. Bat. 1787. gr. 4.
dem Superintendenten und ersten Diakonus der
he, Herrn F. S. Augustin. Das Werk ist,
schieht, in das Buch: „Dem Andenken der
les Guten etc. und in den Bibliotheks-Kata-

u. a., deren Andenken Lehrern und Schülern heil
immer bleiben wird.

B. Zur Sammlung der Köllnischen
Viertes Verzeichniß der Geschenke, welche
nische Schule in ihrer neuen Oertlichkeit (auf
nischen Rathhause) vom Sept. 1814 bis da
erhalten hat, mitgetheilt vom Hrn. Prof. S
(Siehe die vorjährige Einladungsschrift Seite 52.)

1. Seit dem Brande der St. Petri-Kirche im
der auch die in unserer Nähe befindliche Thurmuhr
den Stundenwechsel anzeigte, vernichtete, fehlte un
Lehrzimmern eine Uhr, ein wesentliches Bedürfniß
anstalten. Wir äußerten dies vor einigen Jahre
Einladungsschrift und in öffentlichen Blättern, um
einen willigen Geber unter den Wohlthätern der
finden. Jetzt haben wir die Freude gehabt, eine
und richtig gehende Achttage-Stubenpenduluhr
eichenen Gehäuse zu erhalten. Wir verdanken sie
Kaufmann und Stadtverordneten Joh. Joachim
ze, erkennen und schätzen den Werth der Gabe di
Mannes. Die künftigen Lehrer und Schüler wer
die jetzigen, bei der Benutzung des Geschenkes
noch lange mit Achtung und Dank erinnern.

2. Für das Museum erhielten wir vom G
Herrn Gründler aus Königsmark in der Altm
Glaskasten mit Schmetterlingen. — Herr General-
Laube schenkte den Taubenfalken (accipiter palumb
ein schönes Exemplar. — Herr Kaufmann Win
gab einige weiße Strausfedern aus dem Schwanz
gels, und rohe naturschwarze Straußfedern. He
spektor Bensch Bienenzellen und ein gut au
Wespennest. Die Schüler Weidle, Moritz, S
Mindt, Rudeloff und Stolpner vermehrten
lung durch einige ausgestopfte Vögel, mehrere M
Konchylien und Petrefacten, unter welchen ein
Stücke sind. Auch noch einen ausgestopften Mau
Weidle gegeben.

3. Die Büchersammlung erhielt vom Her
und Ritter Dr. Hanstein mehrere Jahrgänge p
Schriften, namentlich die Annalen der neuesten th
Literatur und Kirchengeschichte von 1790. 92. 93. 9
97. 98 und 1801. Henke's Religionsannalen

o. Denkwürdigkeiten der Mark Brandenburg 1798. r der preußischen Monarchie 1799 bis 1801. Ber-lätter 1797. Berlinische Monatsschrift 1800 bis eutsche Monatsschrift 1799. 1800. Deutsch. Mer- Jahrbuch des Pädagogiums zu U. L. Frauen burg 1793. Oekonomische Hefte von 1798. Kri-. der schön. Wiss. 1798. — Hr Proroktor Seidel ie von ihm herausgegebenen Erzählungen und Fa- den Gedichten. 2 Bände. — Hr. Konrektor Gat- Sanders Naturgeschichte für den Landmann und e Jugend, 2 Bände. — Herr Liba, Lehrer der Schule, 4 Theile der Schrift: Portugal und 2 Bände. — Von den Zöglingen unserer Anstalt oir folgende Bücher. Weidle gab die Reise von Jerusalem, aus dem Französischen des Chateau-ad Journal einer Reise durch Frankreich, zusammen Behrens Pope's Briefe, Lockens Anleitung des n Verstandes, Miltons wieder erobertes Paradies, s klassische Biographieen der griechischen und lat. llgem. Gesch. der Länder und Völker, und la mo-gnée par exemples, überhaupt 6 B. — Jakobi Tugend, 1 B. — Schlüsser Roscoes Lorenz ci, a. d. Engl. von Sprengel, 1 B. — Blau-lexions sur l'histoire des Juifs, 1 B. — Rose von Meißner, 1 B.

n der Sammlung befindlichen, für die Jugend ge-Schriften werden den Schülern zum Lesen mitge-n Wohlthäterbuch sind die Namen der Geber und nke verzeichnet.

den Reden, die bei der Einweihung des neuen Lehrzimmer gehalten wurden, sind zum Besten rsammlung und des Museums bei dem Professor noch Exemplare zu 4 Gr. zu haben.

nischen Schule.

1) D. J. J. Bellermann, Direkt

I. In Prima: 1) Allgemeine Encyklopäd
sche Litteratur. 2) Religion, nach Niemeyers
für die obern Klassen, den ersten Theil, Ein
die Biblischen Schriften. 3) Von des Horat
B. III. 11, bis Ende des IVten Buchs. 4)
Psalm 1 — 36, einige prosaische Stücke und G
5) Akademische Propädeutik, zunächst für die z
sität Abgehenden in den letzten 5 Wochen. —
Sekunda: 1) Ciceronis orationes pro Milone
gario. 2) Suetonii Caesar 11 — Ende und
1 — 48. — III. In Groß-Tertia: Ciceron
fam. L. I. 1 bis III. 4. — IV. In Klein-T
ersten halben Jahr einige Stücke aus J
„Sammlung der Stellen aus Cicero," im zw
Aurelius Viktor. — Er lehrte in den letzt
Klassen, um mit allen Gymnasiasten immer
Verbindung zu stehen. — V. Revision aller s
Arbeiten in sämmtlichen Klassen des Gymna
Wöchentlich 12 Stunden.

2) D. E. G. Fischer, Professor.

I. In Prima: 1) Mathematik, wöchentl
im Winter die Kegelschnitte; im Sommer Lo
und Trigonometrie. 2) Physik, wöchentl. 2
Winter wurde der 2te, im Sommer der 4te
des eigenen Lehrbuchs erklärt. — II. In Gr
1) Mathematik, wöchentl. 4 St. Im Somm
trie; in dem vorhergehenden Winterhalben
Hr. Bethke diese mathem. St. gegeben, wei
Fischer diesen Gegenstand mit Sr. Königlic
dem Kronprinzen bearbeitete. (Siehe unten
2) Naturbeschreibung, wöchentl. 2 St. Im W
neralogie; im Sommer Botanik. Wöchentlic

3) D. G. G. S. Köpke, Profess

I. In Prima lehrte er allgemeine We
und trug im ersteren halben Jahre neuere Ges
letzteren alte Geschichte, und zwar die der

rammatische Uebungen, theils an häuslichen theils an Extemporalien in der Klasse. In te er Griechisch, sowohl an einigen Abhand- Lucian nach der Wolfischen Ausgabe, als auch Extemporalien. — III. In Groß-Tertia lehrte öchentl. St. Griechisch; besonders übte er die ßigen Zeitwörter nach Buttmann ein, und las nige Abschnitte aus Jakobs Elementarbuch . — IV. In Groß-Quarta: Phädrus. 2 St. er der drei unteren Klassen der Schule, in rta, Quinta und Sexta unterrichtete er wö- St. über mehrere Gegenstände, im Latein, im Declamiren u. s. w., um dadurch die Kinder sen genauer kennen zu lernen, weshalb er auch r prüfte als lehrte. Außerdem hielt er von eit die Durchsicht der häuslichen schriftlichen er Schüler in allen 4 untern Klassen. Wö- 9 Stunden.

) D. C. G. D. Stein, Professor.

Prima und Sekunda: Geographie der außer- n Erdtheile, nach seinem Handbuche der Geo- d Statistik. 2 St. II. In Sekunda: 1) Ge- pyrenäischen Halbinsel, Italiens, Englands, s, Schwedens und Rußlands. 2 St. 2) He- rammatik und Analysis einiger Kapitel des St. — III. In Groß-Tertia: 1) Lateinische 2 St. 2) Griechisch, das 2te Buch von Cyropädie, und Anleitung zum Uebersetzen Deutschen ins Griechische mit beständiger Be- ung der Grammatik. 3 St. — IV. In Klein- Religion und Bibellesen. 2 St. 2) Geogra- seiner kleinen Geographie. 2 St. — V. In rta: Geographie. 2 St. — VI. In Sexta: ng zur Geographie. 2 St. Wöchentlich 19 Auch hat er die besondere Aufsicht über tia geführt.

D. Theodor Heinsius, Professor.

Prima: Deutsch (Ausarbeitungen, Disputa-

2) Griechische und Römische Geschichte. 2 S[...] klamiren. 1 St. 4) Grammatik für die Rich[...] 2 St. — IV. In Klein-Quarta: 1) Alte [...] 2 St. 2) Deutsche Grammatik, nach sein[...] Sprachlehre, 2 St. 3) Deklamiren. 1 St. [...] lich also 19 Stunden. — Auch hat er die [...] Aufsicht über Klein-Tertia und Klein-Quar[...]

6) J. F. Seidel, Prorektor der Berlinische[...]

I. In Groß-Quarta: Religion. 2 St. [...] Klein-Quarta: Naturgeschichte. 2 St., desgl[...] standesübungen durch Erklärung und Abfr[...] Inhalts einzelner Stücke aus seiner Sam[...] Fabeln und Erzählungen für die Jugend. [...] Quinta: 1) Religion. 2 St. 2) Rechnen, [...] Regeldetri. 2 St. 3) Deutsche Sprache u[...] in kleinen Aufsätzen. 4 St. — VI. In Sext[...] im Schönschreiben. Wöchentlich 19 Stunde[...]

7) J. G. Schmidt, Konrektor.

I. In Klein-Quarta: 1) Rechnen. 3 S[...] Tri nach der kürzesten und leichtesten Art. 2) [...] 3. St. Im verflossenen Winter wurden [...] Lesebuch enthaltenen Merkwürdigkeiten aus [...] geschichte größtentheils beendigt. In diese[...] wurden die Fabeln wieder angefangen. Die [...] selben wurde übersetzt, erklärt und gramma[...] genommen. — II. In Quinta: 1) Französ[...] Uebung im Dekliniren und Conjugiren. [...] der Anfang mit dem Uebersetzen leichter Stü[...] 2) Rechnen. 3 St. Kleine Exempel aus der [...] als Vorbereitung zu größeren. — III. [...] 1) Rechnen 3 St. Elementarkenntnisse dies[...] schaft. Uebung in den 4 Rechnungsarten. [...] leichte Kopfrechnenexempel. 2) Uebungen im [...] richtigen, verständlichen und verständigen [...] Brandenburgische Kinderfreund wurde dabei [...] gelegt. Ueber das gelesene wurden Fragen [...] fen, die zur Bildung des Verstandes und [...] des Herzens beitrugen. Wöchentlich 19 St[...]

en mit ganzen und gebrochnen Zahlen, beson-
Dezimalbrüchen, desgleichen alle auf Propor-
ruhende Rechnungen, einfache und zusammen-
Regeldetri. Das Rechnen im Kopfe wurde in
unde geübt. 3 St. 3) Naturgeschichte, Thier-
St. — II. In Klein-Quarta: 1) Geographie.
halben Jahre allgemeine Kenntnisse der Erde,
n Europa, besonders Deutschland nach Fluß-
2 St. 2) Geometrie. Erklärung und Zeichnung
en. 2 St. 3) Französisch. Einübung der For-
Anwendung der erklärten Sprachregeln. Auch
inige Stücke aus Gedikes franz. Lesebuche
4 St. — III. In Quinta: Lateinisch. 2 St. —
Sexta: Vorbereitung zur Geschichte durch Er-
der wichtigsten Weltbegebenheiten nach An-
es Bredowschen kleinen Handbuches. 3 St. —
ch 19 Stunden.

) D. Georg Ludw. Walch, Professor.

Prima waren im verflossenen Schuljahre
öchentl. der Erklärung des Tacitus bestimmt;
rbesserung der diktirten oder frei ausgearbei-
inischen Aufsätze. Im Griechischen wurde in
en Lucians Buch de conscribenda historia,
o's Protagoras gelesen; in 2 andern Accente
nd griechische Extemporalien geschrieben. —
Sekunda waren 2 St. der grammatischen Er-
der Homerischen Odyssee (B. XII. und XIII.)
in 4 andern wurde Livius (B. XXI. und I.)
ists Jugurtha gelesen. — III. In Groß-Tertia:
lateinische Extemporalien. 4 St. Wöchentlich
ben.

D. K. H. L. Giesebrecht, Professor.

n Prima: 1) Des Sophokles Ajax und Phi-
3. 2 St. 2) Das 2te und 4te B. von Cic. ac-
rrem. (Von Neujahr bis Ostern hat Hr. Prof.
diese Stunden gehalten.) In 2 freiwilligen
iterte derselbe das Lied der Nibelungen
ng auf Sprache, Sitten, und dichterische Dar-

griechischen und römischen Alterthümern ...
III. In Klein-Tertia: 1) 2 St. Ovid (Metam...
5tes und 6tes Buch nach der Seidelschen A...
2) 3 St. Prosodie, Extemporalia und andere ...
tikalische Uebungen. 3) In 2 griechischen St. ...
nach dem Elementarbuche von Jakobs beson...
Conjugationen eingeübt. — IV. In Klein-Quart...
3 lateinischen St. wurden die Unregelmäßigk...
Declinationen und Conjugationen, auch das ge...
minum beigebracht (im letzten Vierteljahr nach ...
erschienenen Schulzischen Grammatik) und Ge...
sebuch übersetzt. 2) Religion. Die heilige Schri...
gelesen, und die Hauptwahrheiten des Christenthu...
bei Lesung derselben, theils in freiem Vortrag...
kelt. Wöchentlich 19 Stunden. (Ohne die be...
chentlichen freiwillig gehaltenen Stunden, welch...
Hr. Prof. Heinsius ebenfalls freiwillig der S...
kunde der Deutschen gewidmet hatte.)

11) D. J. D. L. Schulz, Professor.

I. In Sekunda: Mathematik; im Winter d...
mischen, im Sommer den geometrischen Cursus...
diese Klasse bestimmt ist. Wöchentlich 4 St. ...
Groß-Tertia: die Anfangsgründe der he...
Sprache. 2 St. — III. In Groß-Quarta ...
nische Sprache. Von den wöchentlichen 5 ...
wurden drei den mündlichen und schriftlichen ...
in der Grammatik gewidmet, in den beiden ande...
Eutropius gelesen, in welchem das vierte, fün...
sechste Buch beendigt wurde. Außerdem leite...
dieser Klasse die Deklamationsübungen in 1 St...
IV. In Quinta: Geschichte. 2 St. Die merkw...
Begebenheiten der alten und neuern Weltgeschic...
den nach dem Leitfaden von G. G. Bredow ...
und von den Schülern darüber kurze Ausarb...
gemacht. — V. In Sexta: die Elemente der ...
schen Sprache, Lesen, die Deklination der ...
tiva, Adjectiva, der Pronominum und das Verb...
wöchentlich 4 St. Eine fünfte Stunde wurde ...

In Sekunda: Religion und Bibelerklärung, wö=
2 St. — II. In allen Klassen Unterricht im
Die Mitglieder, welche an der Sanglehre An=
hmen, sind in zwei Versammlungen im großen
vertheilt; jede hat 2 St. Wöchentl. 6 St.

F. W. V. Schmidt, ordentlicher Collaborator.

In Sekunda: von Ostern bis Michaelis 2 St.
I. Lateinisch, Erklärung der Adelphi des P.
is, nebst Theorie und Uebung des Terenzischen
ßes. — II. In Groß=Tertia: 4 St. Französisch.
ichaelis 1814 bis wiederum 1815 2 St. Ueber=
r Histoire de Charles XII. von Voltaire (B. 3,
). 2 St. schriftliche und mündliche Uebungen.
rs wurde der Zusammenhang der französischen
e mit der lateinischen berücksichtigt, und den Ge=
er Ableitung nachgeforscht. — III. In Klein=
Abtheilung I. Griechisch. 3 St. wöch. Theorie
bung des griechischen Verbum in ω und μ. —
Berlinisch Groß=Quarta: Französisch, wöchentl.
2 St. Lesen einiger Stücke der französischen Chre=
ie von Gedike; 2 St. Grammatik und Uebung
z. Schreiben. — V. In Berlinisch=Quinta: La=
Von Michaelis 1814 bis Ostern 1815 wöchentl.
von Ostern bis Michaelis wöchentl. 2 St. Ein=
der regelmäßigen Verba und Anwendung bei dem
— VI. In Köllnisch=Quarta: Mathematik, wö=
2 St. Von Michaelis bis Ostern, die ersten
und Aufgaben der Geometrie. Von Ostern bis
is, die vier einfachen Rechnungsarten mit Buch=
und Decimalbrüchen; Ausziehung der Quadrat=
bikwurzel. — VII. In Köllnisch=Quinta: Mathe=
wöchent. 2 St. Vorläufige Uebungen und Er=
en für Geometrie und Arithmetik. Wöchentlich
nden.

). Ludw. Aldefeld, Lehrer der Schönschreibe=
m Gymnasium und in der Berlinischen Schule.

Alle Mitglieder der obern Klassen, welche dieses
chts bedürfen, 2 St. — II. In Groß=Quarta:

3 St.

den laufen mit dem Schreiben paralell, so
Bedürfniß eines jeden in dem einen oder de
Stücke Genüge geschieht. — II. Groß-Quarta
III. Quintaner 2 St. — und Sextaner 1 St.
gleichen in Kölln 5 St. — nach eigenen Vo
Wöchentlich 14 Stunden.

B. Durch die Streitsche Stiftung verordnet

16) Fr. L. Bouvier, Professor, Lehrer der fra
Sprache in der ersten Klasse.

Vier Stunden wöchentlich, zwei in jeder
Abtheilungen der ersten Klasse. Es wurden th
rere Bücher des Télémaque von Fénélon, —
tique von Boileau, — und einige Trauers
J. Racine gelesen; theils die Aussprache der
durch das Hersagen schöner Stellen aus Dich
Prosaikern vervollkommnet; theils Ausarbeitu
Uebersetzungen aus dem Deutschen geliefert,
halt die Mitglieder der Klasse, um sich im Sp
üben, mündlich mittheilten.

17) Johann Amberg, Lehrer der englischen

Derselbe hat in der ersten Abtheilung der
Klasse, in welcher er nur englisch spricht, wä
ersten halben Jahres the school for Scandal v
dan, eine Komödie in fünf Aufzügen beendig
fing er the Letters of Lady Montague an,
Lesung und Uebersetzen er noch fortfahren wir
gens wurden in dieser Abtheilung wöchentli
schriftliche Uebersetzungen aus dem Deutsche
seiner Leitung, ins Englische angefertigt. — In
ten Abtheilung las er Stücke aus Gedike's e
Lesebuche langsam vor, ließ solche von den, je
Jahr neu hinzukommenden Schülern nachlesen,
den Geübtern übersetzen. Auch der Vicar of W
von Goldsmith wurde in dieser Abtheilung ge
übersetzt. In dieser zweiten Abtheilung trug er

iten halben Jahre die mit der Stöckhartschen
chen Grammatik verbundene Chrestomathie durch,
ie Schüler im Extempore-Schreiben des Italiä-
geübt wurden. In der ersten Klasse ward im
alben Jahre der poetische Theil des Idelerschen
chs der italiänischen Sprache, und im zweiten
is 5 Gesang von Tasso's Gerusalemme liberata
Auch mit den Schülern der ersten Klasse wur-
Uebungen im Extempore-Schreiben nach italiä-
Werken angestellt. Wöchentlich 4 Stunden.

ßerordentliche Lehrer.

arl Stolze, Lehrer der französischen Sprache
in der zweiten Klasse,

3 von Ostern bis Michaelis wöchentlich in einer
das vierte, fünfte und sechste Buch von Voltai-
rles XII. In der zweiten Stunde wurde ein
orale diktirt, und mit der Verbesserung dieser
die Erklärung der grammatikalischen Regeln ver-
. In diesen beiden Stunden wurde stets Fran-
gesprochen.

3. Weisser, Prediger, vormals Prorektor an
dem hiesigen Friedrichs-Gymnasium.

ieser Gelehrte hat aus Liebe zu unserer Anstalt
sonders zu den Groß-Tertianern, bei verschiedenen
nheiten, einige lateinische Stunden gegeben, und
durch unsern herzlichen Dank und uneingeschränkte
er Schüler erworben.

H. Passow, Professor.

on dessen bei uns in Prima gegebenen Stunden
eujahr bis Ostern, siehe Seite 62.

20) Eberhard Hartung.

In Groß-Quarta: Geschichte, 2 St. — II. In
: Geographie, 2 St. — III. In Sexta: Deutsche
e, nach Heinsius „Sprachschule" mit mannig-
n Uebungen, 4 St. — Wöchentl. 8 Stunden.

dikesche Lateinische Lesebuch zum Grunde gele
dem dritten Abschnitt vom 81sten bis 93sten
und aus dem vierten wurden die ersten 28 St
lesen, erläutert und grammatikalische Uebungen a
In der vierten Stunde wurde ein Exercitium
welches vom Lehrer zu Hause verbessert wurde. 2
zösisch in 2 St. Im ersten halben Jahre wurden
Abschnitte aus Müchlers Recueil de lectures u
und im zweiten das 6te und 7te Buch des T
gelesen. 3) Griechische und römische Geschichte
4) Deutsche Grammatik und Deklamationsübunge
II. In Quinta: 1) Uebung in der lat. Grammati
2) Schriftliche Uebungen in der franz. Sprache.
3) Brandenburgsche Geschichte. 1 St. 4) Deutsche
lehre u. Deklamationsübungen. 1 St. — III. In
1) Französisch Lesen und grammatische Uebunge
2) Deutsche Sprachlehre, Uebungen in der Ortho
und im Deklamiren. 3 St. — Wöchentl. 17 St

22) S. M. D. Gattermann, Konrektor
Köllnischen Schule.

I. In Quarta: die vier Rechnungsarten
Regeldetri in Brüchen nach der kurzen Art, die
schafts=, Zins=, Thara= und Tauschrechnung, di
selreduction mit Anwendung des Kettensatzes u
Kopfrechnen. 3 St. — II. In Quinta: 1) die Re
ohne Brüche nach der kurzen Art nebst Kopfrechne
2) Französisch, Uebersetzung ins Deutsche, 2 St.
citien. 1 St. Erlernung der Zeitwörter. 1 St. 3)
tigung kleiner Aufsätze und Briefe in deutscher S
1 St. — III. In Sexta: die vier Rechnungsar
die Regeldetri ohne Brüche nach der langen A
Kopfrechnen, 4 St. 2) Französisch, Anfertigung
Exercitien, wozu être und avoir benutzt worden sin
Wöchentlich 18 Stunden.

23) D. K. F. A. Brohm, Professor.

Hat im verflossenen Schuljahre gelehrt:
Prima und Sekunda: bis Ostern römische Alter

— IV. In Köllnisch-Sexta: Latein. Wöchent-
Stunden.

D. F. W. V. Schmidt, Kollaborator.

In Quarta: Mathematik. 2 St. — II. In
Mathematik. 2 St. Vergl. oben Nummer 13.

S. Steinberg, Zeichenlehrer.

In Quarta: Zeichenkunst nach eigenen Vorschrif-
St. — II. In Quinta: 2 St. — III. In Sexta:
Vergleiche oben Nummer 14.

J. E. Dpit, Lehrer der Schönschreibekunst
in der Köllnischen Schule.

In Quarta: Schönschreibekunst. 4 St. — II. In
5 St. — III. In Sexta: 5 St. Nach eigenen
iften und mancherlei Schriftzügen. Wöchentlich
nden.

G. Lehmann, Musik- und Chordirektor.

e Chorschüler der beiden Singechöre, des Berli-
und des Köllnischen erhalten wöchentlich fünf
n Unterricht.

erordentliche Gehülfen am Gymnasium und den
den Schulen:

26) D. A. Matthisson, Lehrer.

Winterhalbenjahr. In Sekunda Terentius. In
ertia Weltgeschichte und deutsche Aufsätze. In
ertia, erste Abtheilung, Griechisch. In Sexta:
nd Deutsch. Wöchentlich 15 St. Vgl. oben S. 39.

27) A. L. Bucher, Professor.

n Michaelis bis Weihnachten 1814. In Klein-
Französisch, wöchentl. 4 St., zwei waren der Le-
s Telemaque und die beiden andern den schrift-
usarbeitungen und der Grammatik bestimmt. In
uarta: Geschichte. 2. St. In Quinta: Erdbe-
ng. 2 St. Wöchentlich 8 St. Vgl. oben S. 40.

Die darüber von den Mitgliedern der Klass
tigten Ausarbeitungen wurden von Zeit zu Ze
sehen. 2 St. wöchentl. — II. In Klein-Tertia
sche Aufsätze, die zu Hause vom Lehrer verbesser
Zuweilen wurden die jungen Leute auch geü
klären eines Gedichtes und im mündlichen Vort
ihnen vorgelesenen Erzählung. 2 St. 2) Latein
citia in der ersten Abtheilung von Klein-Te
Arbeiten wurden zu Hause verbessert und in
beurtheilet mit steter Beziehung auf die große
Grammatik. 2 St. wöchentl. 3) Der zweiten
von Klein-Tertia wurden die Elemente der g
Sprache bis zum Verbum baryt. gelehrt un
an kleinen Sätzen aus dem Elementarbuche d
schen Sprache von Jacobs. 5 St. wöchentl. —
Sexta: Religion. Die Kinder wurden mit der
kannt gemacht und im Aufschlagen geübt, da
Abschnitte, die auf die Religionsgeschichte Be
gelesen und erklärt. 2 St. wöchentl. — IV. In
Quinta: Deutsch, das Wichtigste aus dem etym
Theile. 1 St. wöchentlich. — V. In Kölln
1) Religion. Die 5 Hauptstücke wurden aus
lernt und erklärt. 2 St. wöchentl. 2) Lesen n
tung des Brandenburgschen Kinderfreundes.
chentlich. Zusammen 17 Stunden.

29) Daniel Liba, interimistischer Köllnischer Ko

I. In Köllnisch-Quarta: 1) Religions
Luthers Katechismus. Die Hauptabschnitte au
ligen Schriften und die vorzüglichsten Liede
Gesangbuch wurden gelesen, erklärt und aus
lernt. 2 St. 2) Geographie, 2 St. Afrika, Am
die Europäischen Hauptstaaten. Die Schüler
Landchartenzeichnen, so wie im Anfertigen der
schen Tabellen geübt. 3) Naturgeschichte, 1 S
geschichte der Vögel; Naturlehre. — II. Köll
Religionslehre nach dem Fassungsvermögen d
wie in Quarta. 2 St. 2) Deutsch. Uebungen
lichen Aufsätzen und mündlichen Vorträgen.

hneuen Auffassen und Beurtheilen der münd-
ählungen, so wie im Machen und Auflösen
l, Charaden u. s. w. geübt. Wöchentl. 14. St.

Karl Schmidt, Mitglied des Königl.
ms als außerordentlicher Lehrer und interi-
mistischer Kollaborator.

Groß-Tertia: seit Ostern Deutsch in 2 Stunden
. Schriftliche Ausarbeitungen, von den Mit-
eser Klasse nach einer gewissen Ordnung ge-
rden dem Unterrichte zum Grunde gelegt. —
rgehenden halben Jahr hatte Hr. D. Mat-
diesen Gegenstand. — II. In Klein-Tertia:
seit Neujahr in 4 Stunden wöchentl. 2 St.
den französischen Exercitien verwandt, welche
r wöchentlich lieferten, in den übrigen beiden
wurden die vier ersten Bücher des Telemach
Vorher hatte Hr. Prof. Bucher diese St. —
xta: Französisch, 4 St. Das Pensum ging bis
äßigen Conjugation. 2) Fertig und richtig
n. 1 St. In allem 11 Stunden.

Bethke, Mitglied des Königl. Seminariums
und außerordentlicher Lehrer.

Groß-Tertia: 1) Mathematik im Winter für
rof. Fischer, und zwar die Theorie der
nden oder so genannten entgegengesetzten
die Buchstaben-Rechnung und Uebungen im
der Quadrat- und Kubikwurzeln, wöchentlich
Latein: Ovidii Metam. lib. XIV., XV. I et II.
. In Klein-Tertia, 2te Abtheilung: Correctur
chen Exercitia, während des Sommers. 2 St.
rlinisch Groß-Quarta: Anleitung zu deutschen
und Briefen, die zu Hause verbessert wurden,
rammatik und Orthographie, 2 St. — IV. In
Quinta: Naturgeschichte und zwar im Winter
tung in die Naturkunde überhaupt und das
rthe aus dem Thierreiche insbesondere; und
er eine Anleitung zur Kenntniß der Pflanzen

sus, 2 St. — Im Winterhalbenjahre wöchen
und im Sommerhalbenjahre 11 Stunden.

IX. Zur Universität jetzt Abgeh

Folgende drei Primaner haben die vorsch
Prüfung zur Universität bestanden, und wer
entlassen werden. Mehrere andere Priman
zu dieser Prüfung und ehrenvollen Entlassu
haben würden, waren dem Königl. Aufrufe
April d. J. gefolgt, und sind von S. 46 —
führt worden.

1) August Karl Friedrich Tietsche =
Sohn des verstorbenen Inspektors und erste
Tietsche, bei uns von seinem Pflege= und
Stiefvater Kirchner genannt, geboren zu
der Priegnitz, 20½ J. alt, 6 J. von Quarta
2½ J. in Prima, erhielt das Zeugniß No.
in Halle Theologie studieren. Er hatte sic
williger zum Kriegsdienst gestellt, war aber
schaffenheit halber, nicht angenommen word
darf und verdient Unterstützung.

2) Nathan Arons, geboren zu Greven
Meklenburg=Schwerin, 19 J. alt, kam vom
zu Güstrow zu uns gleich nach Sekunda, be
haupt 3 J. unsere Anstalt, zuletzt 1½ J. in
hielt das Zeugniß No. 2. Er wird in Halle
studieren.

3) Ernst August Aegidi, geb. in Dan
alt. Er kam Ostern 1812 aus der Mari
Danzig zu uns nach Groß=Tertia, und wurd
1813 nach Prima versetzt. Der ausgebro
rief ihn als Freiwilligen zum v. Lützowschen
welchem er den Feldzug 1813 und 14, zulet
jäger mitmachte. Nach dem Friedensschlu
nach Prima zurück, und blieb noch 1 J.
das Zeugniß No. 2., und verdient und bed
stützung.

swärtige, die ihre Söhne oder Angehörigen ehranstalt anvertrauen wollen, und wegen des en Lebens derselben in einer großen fremden esorgt sind, finden hier mancherlei Gelegenheiten, nterzubringen, daß sie dabei beruhigt seyn können. ind einige Lehrer geneigt, Jünglinge und Kinder verdorbenen Gesinnungen und Sitten in ganze zu nehmen, namentlich Hr. Prof. Fischer, f. Köpke, Hr. Prof. Giesebrecht, Hr. Prof. , in den Schulwohnungen selbst, Hr. Professor us, Neue Friedrichsstraße No. 35., Hr. Prof. n, Wallstraße No. 31.; theils sind andere an- und empfehlungswerthe Familien dazu erbötig.

r diejenigen, welche nur Wohnung, Heizung, tung und Aufsicht verlangen, bietet sich in dem hen Stiftungsgebäude Gelegenheit gegen sehr Bedingungen dar. Man hat sich deshalb an den Prof. Stein zu wenden, der daselbst wohnt, und sicht darüber führt, Klosterstraße No. 40. — e Gelegenheiten finden sich für Schüler der Köll- Schule, weshalb man sich an den Hrn. Prof. dt im Gebäude der Köllnischen Schule, dem ehe- Köllnischen Rathhause, wendet.

---

komme nun zur nächsten Veranlassung dieser Schrift. Die öffentliche Prüfung des vereinigten ch-Köllnischen Gymnasiums ist auf den Montag

und

Klosterstraße No. 74., und den Dienstag von
in der Köllnischen Schule, auf dem ehemaligen
schen Rathhause.

Montag Vormittag.

Nach einem Gesange der Mitglieder der S
werden die Klassen Sexta, Quinta, Klein-Quart
Quarta und Klein-Tertia im Deutschen, Lateini
Französischen, in der Geschichte, Naturbeschreibu
graphie, im Rechnen und in der Mathematik,
Herren Prof. Köpke, Prof. Stein, Prof. He
Subrekt. Schabe, Prof. Giesebrecht, Prof.
D. Schmidt, Liba und Hartung geprüft.

Bei dem jedesmaligen Klassenwechsel werd
Schüler Versuche in Declamationen machen,
Sextanern: 1) der Groß Sextaner Emil Frie
Prätorius, aus Pleiske bei Crossen: das Vat
lied, von Arndt. 2) Der Klein-Sextaner Joh
Wilh. Weiß, aus Berlin: der Gerichtsverwa
Langbein. 3) der Groß-Sextaner Fr. Aug. M
aus Berlin: die Freundschaft, von v. Kleist.
Quintanern: 1) Karl David Huot, aus Ber
Kranich, von Herrn Prorektor Seidel. 2) Karl
Sig. Reinmann, aus Berlin: der Geizhals, v
Prorektor Seidel. 3) Karl Heinr. Eduard W
aus Berlin: der Skorpion u[illegible] die Schildkrö
den Klein-Quartanern: 1) Eduard Ferd.
aus Berlin: der Komet, von Weiße. 2) Joh
Bachmann, aus Drossen: Schnell aus Kassel.
Friedr. Streit, aus Mühlrose bei Frankfurt
Ammnt, von Gellert. Von den Groß-Quart
1) Jakob Helfft, aus Berlin: das Wunder,
von Krummacher. 2) Ernst Wilh. Lettow, aus
das Erdbeben, von der Reichsgräfinn von de
3) Wilh. Julius Colberg, aus Berlin: der
Polykrates, von Schiller. Von den Klein-
nern: 1) Eduard Wilh. Theodor Kunze, aus
die Freunde, von Meyer. 2) Friedr. Wilh.

Montag Nachmittag.

Uhr an treten die Gymnastasten der drei obern
nach einander auf, Groß-Tertianer, Sekundaner
maner. Sie werden geprüft in der lateinischen,
hen und hebräischen Sprache, in der Mathema-
ysik und Geschichte, von dem Direktor, den
Prof. Fischer, Prof. Köpke, Prof. Stein,
Falch, Prof. Giesebrecht, Prof. Schulz u.
Schwarz. Ein Theil der ersten Abtheilung der
asse wird ebenfalls eine Probe des Gesanges ablegen.

ch Beendigung der Prüfung wird der erste der
den A. K. Fr. Tietsche-Kirchner eine von
sgearbeitete Rede in lateinischer Sprache: „De
rimariis ruentis imperii Romani" halten, und
m und der andern zur Universität Abgehenden
Abschied nehmen. Dann wird im Namen der
den der Groß-Primaner und Primus omnium
n Friedrich Neue, aus Spandau, in einer von
rfertigten Rede in deutscher Sprache „Ueber
fluß der Wissenschaften auf das Wohlseyn der
antworten, und den abgehenden Freunden zu
uen Bestimmung Glück wünschen.

n Schluß werde ich die Abgehenden mit einer
entlassen und die Streitschen Prämien an Bü-
Kupferstichen (für die Zeichner), Schreibbüchern
e Schreiber), Musikalien (für die Sänger)
ldgeschenke, als Merkmale der Zufrieden-
rtheilen.

Dienstag Vormittag

9 Uhr an ist di Prüfung in der Köllnischen
auf dem ehemaligen Köllnischen Rathhause. Auch
rden die Schüler Klassenweise auftreten und in
gion, im Deutschen, Lateinischen und Französi-
n Rechnen, in der Mathematik, in der Geschichte,
hie rc. von den Lehrern, den Herren Professor
dt, Konrektor Gattermann, Prof. Brohm,
ator D. Schmidt, Liba und Schwarze ge-

Bei der Wechselung der Klassen werden de[...]
Aus Sexta: 1) der Klein-Sextaner Gosl[...]
Kindheit. 2) Die Groß-Sextaner Mieling: [...]
und der Hase. 3) Hummel: der Bauer Mic[...]
Quinta: 1) Der Klein-Quintaner Stimm[...]
gute Sohn und die Groß-Quintaner 2) Elsh[...]
Pferd und der Hund. 3) Müller: der Brille[...]
Aus Quarta: 1) der Groß-Quartaner Kle[...]
Zeus und das Schaf. 2) die Klein-Quartane[...]
Vaterlandslied. 3) Hansmann: An die D[...]
4) Wernike: Lied an die Brüder. 5) Gropi[...]
innerung an den 18ten Junius 1815. 6) [...]
Schlachtgesang.

Hierauf werden einige Groß-Quartaner n[...]
linisch Klein-Tertia befördert, und Prämien an [...]
Kupferstichen, Schreibbüchern und Geldgeschenke[...]
züglichern Schülern, als Zeichen der Zufried[...]
ertheilt werden. Den Schluß macht ein Gesa[...]

Zu diesen Feierlichkeiten habe ich die Ehr[...]
men des vereinigten Gymnasiums und beider [...]
hiermit ehrerbietigst und gehorsamst einzuladen [...]
Ministers des Innern, Königl. Ge[...]
Staatsraths und Ritters, Freiher[...]
Schuckmann Exzellenz, den preiswürdige[...]
derer der Wissenschaften und Künste, den wohl[...]
Beschützer aller Anstalten zur Geistesbildung [...]
lichkeit — die verehrungswürdigen Herren [...]
räthe des Departements des Kultus [...]
fentlichen Unterrichts im Ministerio [...]
nern — Eine Hochlöbliche wissensch[...]
Deputation für den öffentlichen Unterricht —[...]
Hochlöblichen und Hochweisen Magist[...]
ger Königl. Residenzien, die Herren Ober[...]

er Streitschen Stiftung — die Eltern
münder der uns anvertrauten Jugend — und
eunde dieser vaterländischen Bildungsanstalt
Schulwesens überhaupt.

Nachschrift.

letzte Bogen des Programmes soll so eben
ft werden, da ich die bestimmte Nachricht er-
aß auch der im vorigen Programm No. 78.
te

Daniel Friedrich Kratz, aus Berlin,
n Kampfe bei La belle Alliance eine Schuß-
rhalten und an derselben gestorben ist. Dieser
und herrliche Jüngling hatte in dem vorigen
nter dem ersten Bataillon des Königl. Kolberg-
fanterie-Regiments, bei dem er sich durch Recht-
Muth und Tapferkeit bald zum Officier empor-
gen, viele Gefahren glücklich bestanden. Jetzt
das von der Vorsehung bestimmte Loos, das
ben für das noch theurere Vaterland zum Opfer
gen. Er hatte eine große Freude, die Kunde
herrlichen Erfolgen der Anstrengung mit in
re Leben zu nehmen. Er erhält auf dem Denk-
en seinen geliebten und vor ihm gebliebenen
seine ehrenvolle Stelle. Have, beata anima!

er Streitschen Stiftung — die Eltern
münder der uns anvertrauten Jugend — und
eunde dieser vaterländischen Bildungsanstalt
Schulwesens überhaupt.

Nachschrift.

letzte Bogen des Programmes soll so eben
t werden, da ich die bestimmte Nachricht er-
aß auch der im vorigen Programm No. 78.
e

Daniel Friedrich Kratz, aus Berlin,
n Kampfe bei La belle Alliance eine Schuß-
halten und an derselben gestorben ist. Dieser
und herrliche Jüngling hatte in dem vorigen
nter dem ersten Bataillon des Königl. Kolberg-
anterie-Regiments, bei dem er sich durch Recht-
Muth und Tapferkeit bald zum Officier empor-
gen, viele Gefahren glücklich bestanden. Jetzt
das von der Vorsehung bestimmte Loos, das
ben für das noch theurere Vaterland zum Opfer
gen. Er hatte eine große Freude, die Kunde
herrlichen Erfolgen der Anstrengung mit in
re Leben zu nehmen. Er erhält auf dem Denk-
n seinen geliebten und vor ihm gebliebenen
seine ehrenvolle Stelle. Have, beata anima!

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bellermann, Johann Joachim,

Bemerkungen über die phönizischen und punischen Münzen

Bd.: 3

Berlin [1815]

Num.ant. 2 u-1/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10741491-6